

Ariadne

Servicestelle für
Frauenspezifische Information und Dokumentation
an der Österreichischen Nationalbibliothek

NewsLetter 104

**Frauenspezifische Literatur an der ÖNB
Auswahl interessanter Neuerwerbungen
Juli 2010**

Inhalt

Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	5
Frauenbewegung	7
Feministische Theorie & Philosophie	8
Feministische Theologie, Kirche & Religion	9
Psychologie & Psychoanalyse	9
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	9
Gesundheit & Körper	9
Politik & Gesellschaft	10
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	12
Recht	12
Sprache & Literatur	13
Kunst & Kultur	16
Bildung & Wissenschaft	19
Sport & Reisen	19
Männerforschung	19

Biographisches & Erlebnisberichte

Als wir uns fanden, Schwester, wie waren wir jung
: Agnes Miegel an Lulu von Strauß und Torney ; Briefe
1901 bis 1922 / hrsg. von Marianne Kopp und Ulf
Diederichs. – Augsburg : Maro Verlag, 2009.

Signatur: 1128593-B.Neu-Per.2009/10

Zwei junge Frauen um die Jahrhundertwende.
Zwei starke poetische Begabungen. Die eine aus
der großen Stadt im Osten, Königsberg. Das Le-
ben der anderen geprägt von einer Fürstenresi-
denz im Weserbergland. Der Treffpunkt: Berlin.
Glücksmomente und Verstrickungen. Die ersten 22
Jahre einer Lebensfreundschaft. In nuce ein Kul-
turpanorama der Zeit. In Hinreißenden Briefen. Die
Jugendzeit der ostpreußischen Dichterin Agnes

Miegel, eingefangen in Briefen, die hinreißend
sind. Sie erzählen unmittelbar von ihrem Leben -
und von dem ihrer Dichterkollegin Lulu von Strauß
und Torney, mit der sie eine unverbrüchliche
Freundschaft verband. Agnes Miegel, ein Inbegriff
für ostpreußische Lyrik und Prosadichtung, kann
man hier erstmals in ihren Briefen kennen lernen.
Es ergeben sich Lebensbilder aus erster Hand. Die
Briefe der Zwanzig- bis Vierzigjährigen lassen uns
teilhaben an den Ereignissen und Menschen, die
ihr wesentlich waren, an ihren Gefühlen, an den
Krisen der Zeit. Unversehens entfaltet sich hier,
auf andere Weise als in Gedichten und Prosa, ein
schriftstellerisches Temperament - ohne jede Am-
bition, jemals "Literatur" sein zu wollen. Begonnen
hat alles mit den "Göttinger Musenalmanachen" für
1901 und 1905. An denen war nicht nur die Kö-
nigsbergerin Agnes Miegel, sondern auch die aus
Bückeburg stammende Lulu von Strauß und Tor-
ney beteiligt. Der Herausgeber Börries v. Münch-
hausen sollte in ihrer beider Leben fortan eine be-
sondere Rolle spielen. Lulus Briefe fehlen leider,
Agnes Miegel hat sie, wie auch in anderen Fällen,
verbrannt. Doch aus deren Tagebüchern, aus den
Briefen an Dritte, auch aus den Erinnerungen bei-
der ergibt sich ein doppelbiographisches Muster,
und so manches Steinchen fügt sich zum anderen
wie in einem Mosaik. Das gilt nicht nur für die bi-
ographischen Hintergründe und die vielen benann-
ten Personen, sondern auch für das zeit- und kul-
turgeschichtliche Umfeld. All dies versuchen An-
merkungen zu erhellen, die am Ende eines jeden
Briefes zu finden sind. Der gewählte Zeitraum er-
schien besonders ergiebig und interessant: von
den intensiven ersten Jahrzehnten des neuen
Jahrhunderts bis einschließlich 1922, ein Jahr, das
für beide Frauen in ihrer kreativen Entwicklung
eine Zäsur mit sich brachte.

Ameri-Siemens, Anne: Auf bald, Teheran : die Für-
stentochter Azar und der Kampf für die Freiheit im
Iran. – München [u.a.] : Piper, 2009.

Signatur: 1908855-B.Neu

Anne Ameri-Siemens erzählt ein fesselndes Stück
Zeitgeschichte, menschlich berührend und großar-
tig zu lesen. Azars Geschichte spannt den Bogen
von der Schah-Zeit über den Putsch gegen den
Premierminister Mossadegh durch die CIA bis hin
zur Islamischen Revolution und Azars Flucht nach
Deutschland. Ihre Geschichte erzählt von den Ur-
sprüngen der aktuellen Konflikte mit dem Iran.
Azar ist die Erbin einer jahrhundertealten Stam-
mestradition, der Ghashghai im Iran. Sie ist als
Fürstentochter geboren und wächst in den 50er-
Jahren des letzten Jahrhunderts auf. Anne Ameri-
Siemens, durch ihre einfühlsamen Interviews und
als Autorin bekannt geworden, führt in die
prächtige Welt des alten Persien. Sie erzählt die
dramatische Geschichte einer Familie, die untrenn-
bar mit der Politik des Landes verflochten ist. Die
Ghashghai kämpfen für die Unabhängigkeit des
Landes von ausländischen Mächten. Vergebens -
und als eine der Fürstentöchter es ablehnt, den
Schah zu heiraten, ist das Schicksal der Ghash-
ghai besiegelt ...

Aphrodite . Herrin des Krieges – Göttin der Liebe / Martina Seifert (Hrsg.). – Mainz am Rhein : Verlag Philipp von Zabern, 2009.

Signatur: 1899500-C.Neu

Aphrodite zählt zu den interessantesten mythologischen Frauengestalten der Antike. Als Göttin der Liebe und der Schönheit nahm sie eine Schlüsselrolle im Trojanischen Krieg ein; als Göttin in Waffen besaß sie aber auch selbst kriegerische Charakterzüge. Dieser Band geht der Frage nach, wie der Aphrodite-Kult entstand und wie er sich verbreitete, und versucht, von den Kulturen des alten Orients geprägte Kulteinflüsse aufzuzeigen. In den interessanten Einzeldarstellungen über tugendhafte Ehefrauen, Tempelprostitution, Gender oder die Macht des Weiblichen erweist sich Aphrodite nicht nur als immer noch populäre Gestalt der Mythologie, sondern zugleich als Beispiel für den kulturellen Austausch zwischen Ost und West.

Dade, Eva Kathrin: Madame de Pompadour : die Mätresse und die Diplomatie. – Köln [u.a.] : Böhlau, 2010. – (Externa : Geschichte der Außenbeziehungen in neuen Perspektiven)

Signatur: 1923550-B.Neu

An Madame de Pompadour (1721–1764) führe kein Weg vorbei, so argwöhnte man nicht nur am Versailler Hof: Die ruhmstüchtige Bürgerliche schirmte Ludwig XV. wirkungsvoll ab, sie habe mehr Macht als seine Minister und suche sich vor allem auf dem Gebiet der Diplomatie zu profilieren, hieß es unter ihren ZeitgenossInnen. Welchen Einfluss nahm die königliche Mätresse aber tatsächlich auf die französische Außenpolitik ihrer Jahre? Die Autorin kann nachweisen, dass Madame de Pompadour als weiblicher Günstlingsminister an richtungweisenden Entwicklungen in den Außenbeziehungen nahezu zwanzig Jahre lang beteiligt war (1745–1764). Als enge Vertraute des Königs war sie ein wichtiger Bestandteil des höfischen Systems und als solcher unverzichtbar. Madame de Pompadour profitierte von der besonderen politischen Kultur in der Spätphase des Ancien Régime, in welcher auch informelle Wege möglich waren, auf denen sie ihre herausragenden individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse einsetzen konnte.

Diers, Michaela: Bettine von Arnim. – München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 2010.

Signatur: 1920713-B.Neu

Als Bettine von Arnim 1785 geboren wurde, hatte die Französische Revolution noch nicht stattgefunden. Als sie 1859 in Berlin starb, war Preußen bereits auf dem Weg zur Vormacht auf dem Gebiet des ehemaligen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Als junges Mädchen lernte sie Goethe kennen, in dessen Werk sie Spuren hinterließ. Sie heiratete Achim von Arnim, mit dem sie sieben Kinder bekam. Sie kannte Könige, sie begeisterte sich für die Revolution, sie wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Durch ›Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde‹ wurde sie schlagartig berühmt.

Göhring, Walter: Gertrude Fröhlich-Sandner . Kultur – Bildung – Familie ; 25 Jahre politische Arbeit für Wien und Österreich. – Eisenstadt : Rötzer , [2009].

Signatur: 1913035-C.Neu

Man kann Walter Göhrings Buch über die 2008 verstorbene, mit einem ÖVP-Politiker verheiratete sozialdemokratische Wiener Vizebürgermeisterin und Bundesministerin Gertrude Fröhlich-Sandner als Biographie einer Frau lesen, die keine Berührungspunkte und keine bürokratischen Bedenken kannte und auch mit anders als sie Denkenden kooperierte, wenn es um soziale Ziele ging. Die Versuchung, es auch als Versuch einer Antwort auf die beliebte Frage zu lesen, warum die Politik "solche Persönlichkeiten" nicht mehr hervorbringt, ist groß. Die vordergründige Antwort läge nahe: Fröhlich-Sandner wurde von den Lagerkämpfen der dreißiger Jahre, vom Schock des Krieges, in dem der erste Mann der Neunzehnjährigen fiel, und vom Zusammenfinden der Lager in der Nachkriegszeit geprägt, Verhältnissen, die hoffentlich nie wiederkehren. Doch hinter der Masse der Fakten wird sichtbar, dass ein Mensch wie sie eben doch nicht auf die Verhältnisse zurückzuführen ist. Solche Persönlichkeiten sind auch nicht verschwunden, sondern bloß selten.

La **Grèce au féminin** / sous la direction de Nicole Loraux. – 2e tirage. – Paris : Les Belles Lettres, 2009.

Signatur: 1912110-B.Neu &

In diesem Band werden 18 außergewöhnliche Frauen des antiken Griechenland präsentiert. Damit wird ein besseres Verständnis des „Weiblichen“ im griechischen Denken ermöglicht. Für die berühmteste unter ihnen, die Dichterin Sappho, zeigt Annalisa Paradiso, wie ihr die philologische Tradition ein Leben angedichtet hat, daß „präsentabler“ erscheint als jenes, das sich aus ihrer Lyrik ableiten lässt. Neben Sappho werden noch das Leben der Melissa, der Frau des korinthischen Tyrannen Periander, und der Intellektuellen Aspasia, der Spartanerin Gorgo, der Prieserin Lysimache u.a. beschrieben.

Beuys, Barbara: Sophie Scholl : Biografie. – München : Hanser, 2010.

Signatur: 1920003-B.Neu

Sophie Scholl ist eine Ikone der deutschen Geschichte. Mit Flugblättern hatte sie es gewagt, die verbrecherische Politik Adolf Hitlers anzuklagen. Doch ihr Weg von der jugendlichen NS-Führerin zur entschiedenen Gegnerin des Nationalsozialismus war länger, widersprüchlicher und differenzierter als bisher dargestellt. Barbara Beuys hat Hunderte bisher unbekannte Dokumente gesichtet, die das Rückgrat der ersten umfassenden Biografie über Sophie Scholl bilden. Eingebettet in die farbige, historisch präzise Schilderung der Nazi-Herrschaft beschreibt sie meisterhaft die ganze Lebensspanne der Widerstandskämpferin der Weißen Rose.

Dath, Dietmar: Rosa Luxemburg. - Berlin : Suhrkamp, 2010. – (Suhrkamp-Basis-Biographie ; 35)

Signatur: 1919216-B.Neu

Dietmar Daths »Basis Biographie« zu Rosa Luxemburg ist – obgleich kompetent, verdichtend, informativ – nichts weniger als eine Einführung in ein abgeschlossenes Forschungsgebiet. Dieses Buch will vor allem als Gebrauchsanweisung gelesen werden. Nichts liegt dem Autor ferner, als Luxemburgs Ideen in heutiger Zeit zu den Akten zu legen. Gleichzeitig befremdet ihn kaum etwas mehr als die Reliquien-Verehrung »einer bestimmten Sorte denkfauler linker Kitschgesinnung«. Der »penetranten Märtyrerinnenduzerei, die ihre liebe Rosa so gern hat wie tote Linke ganz allgemein«, setzt Dath die Empfehlung entgegen, Luxemburgs Denken zu studieren und auf seine Gegenwartsbezogenheit zu prüfen. »Die Theoretikerin sorgt, wo sie fortwirkt, für das, was ihr am Liebsten war – Bewegung.« Dietmar Daths Biografie hält das Vermächtnis Rosa Luxemburgs wach, indem sie es nicht archiviert. Dath aktualisiert, polemisiert und wertet in der anschaulichen Sprache des Schriftstellers und Essayisten, der dieser Biograf auch und vor allem ist. Mit seiner eingreifenden Vorgehensweise belegt der Autor bis zum Schlusssatz seines Buches fortwährend selbst die These, die er bereits in der Einleitung aufstellt: »Das letzte Wort ist nicht gesprochen.«

Gies, Miep : Meine Zeit mit Anne Frank : der Bericht jener Frau, die Anne Frank und ihre Familie in ihrem Versteck versorgte, sie lange Zeit vor der Deportation bewahrte - und sie doch nicht retten konnte / In Zusammenarbeit mit Alison Leslie Gold. Aus dem Engl. von Liselotte Julius. - Frankfurt, M. : Fischer-Taschenbuch-Verl., 2009.

Signatur: 1919901-B.Neu

Das Tagebuch der Anne Frank ist vielleicht das bekannteste Zeugnis eines Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Mit dem Werk „Meine Zeit mit Anne Frank“ sind nun die Erinnerungen von Miep Gies in deutscher Übersetzung erschienen. Gemeinsam mit ihrem Mann half Miep Gies die jüdische Familie Frank vor der Verfolgung und Deportation durch die Nationalsozialisten zu verstecken. Über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren riskierte sie jeden Tag ihr eigenes Leben um die Familie mit Lebensmitteln, Informationen und seelischem Beistand zu unterstützen. Von ihrer eigenen Kindheit an bis zu dem Zeitpunkt, als sie Otto Frank das Tagebuch seiner verstorbenen Tochter überreicht, erzählt Miep Gies ihre Geschichte mit einfacher Ehrlichkeit und beeindruckender Klarheit.

Hakemi, Sara: Ulrike Meinhof / Thomas Hecken. - Berlin : Suhrkamp, 2010. – (Suhrkamp-Basis-Biographie ; 33)

Signatur: 1919218-B.Neu

"Entweder du bist ein Teil des Problems oder ein Teil der Lösung. Dazwischen gibt es nichts." Als renommierte Kolumnistin war Ulrike Meinhof Teil des Establishments. Sie war 35, als sie sich entschied, das bürgerliche Leben hinter sich zu las-

sen, um im Untergrund die RAF mit aufzubauen. Ihr Weg vom Wort zur Tat und damit von der erfolgreichen politischen Journalistin zur "Staatsfeindin Nr. 1" ist Teil der Geschichte der BRD.

Richards, Judith M.: Mary Tudor. – London [u.a.] : Routledge, 2008. – (Routledge historical biographies)

Signatur: 1914361-B.Neu

Mary Tudor (Maria I. von England) wird oft abgeschrieben als hoffnungslose, verdrehte Königin, die verzweifelt versuchte, England zurück in die Katholische Kirche zu führen, die ihrer Mutter so wichtig war, und die auch nicht zögerte, dafür viele Protestanten hinzurichten. Die vorliegende neue Studie will dieses Bild revidieren und „Bloody Mary“ in einen weiteren kulturellen, religiösen und politischen Kontext stellen. Judith M. Richards behauptet, dass Mary Tudor der innovativen, humanistischen Seite der Katholischen Kirche näherstand und dass sie eine arbeitsame, zupackende und entschlossene Königin war. Wäre sie nicht schon zu Beginn ihrer 40er Jahre gestorben und damit verabsäumt, eine katholische Nachfolge zu errichten, wäre England vielleicht katholisch geblieben und die Geschichte einen anderen Weg gegangen. Diese Biographie wirft ein neues Licht auf eine der am meisten missinterpretierten HerrscherInnen Englands.

Roßbeck, Brigitte: Marianne von Werefkin : die Rus-sin aus dem Kreis des blauen Reiters. – München : Siedler, 2010.

Signatur: 1922725-B.Neu

„Kunst ist Emotion“ – Marianne von Werefkins Credo bestimmte ihr Werk. Sie war eine der Schlüsselfiguren der Avantgarde des Expressionismus. Als Schülerin des berühmten Ilya Repin feierte die Malerin frühe Erfolge, bevor sie Alexej Jawlensky kennenlernte, den sie protegierte, liebte und hasste. Mit ihm ging die reiche Russin nach München, wo in ihrem Salon Blauer-Reiter-Geschichte geschrieben wurde. Im regen Austausch mit Kandinsky, Marc und Münter war Werefkin deren Mitspielerin und Vordenkerin. Basierend auf umfangreicher Forschung sowie einer Fülle bislang unbekannter Quellen erzählt Brigitte Roßbeck in dieser ersten umfassenden Biographie das Leben einer kämpferischen, leidenschaftlichen und geistreichen Frau, die viel wagte und sich dabei immer treu blieb.

Schachinger, Marlen: Hertha Firnberg : eine Biographie. – Wien : Mandelbaum Verlag, 2009.

Signatur: 1915204-B.Neu

Hertha Firnberg hat das Österreich der Nachkriegszeit mitgeprägt. Zum 100. Geburtstag erscheint ihre Biographie im September 2009. Als Vorsitzende des Bundesfrauenkomitees und erste sozialistische Ministerin wählte sie sich ihr Ressort selbstbewusst: Keines, dem man das Schildchen typisch-weiblich umhängen konnte, sollte es sein, sondern Wissenschaft und Forschung, diesem Ministerium wollte sie vorstehen. Durch ihre bildungspolitischen Ansätze hat Hertha Firnberg die

Universitäten nachhaltig geprägt, durch ihre frauenpolitischen Ansichten ihre Zeit mitbestimmt. Wer sich mit Hertha Firnbergs Leben vor 1970 befasst, findet sich bald in einem Geflecht aus Gerüchten, Vermutungen und Halbwahrheiten wieder. Dieses Dickicht zu entwirren wird einerseits durch mangelnde Aktenlage aufgrund zweier Weltkriege, andererseits durch Hertha Firnbergs - auch innerfamiliäre - Verschwiegenheit über viele Teilbereiche ihres Lebens erschwert. Diese Biographie gründet sich auf Dokumenten ebenso wie auf persönlichen Berichten. Marlen Schachinger zeichnet ein detailliertes Bild dieser Politikerin, folgt ihren Spuren und den Erinnerungen ihrer ZeitgenossInnen und MitkämpferInnen. »Was wir in der nächsten Zeit machen müssen, das ist keine Politik der kleinen Schritte und der kleinen Wünsche und der kleinen Kompromisse, sondern das ist der weite Horizont einer neuen Gesellschaftsordnung, in der Frauen die ihnen zukommende Rolle spielen müssen.« (Hertha Firnberg, Frauenkonferenz 1968)

Simčić, Miro: Žene u Titovoj sjeni [Die Frauen in Titos Schatten]. – Zagreb: V.B.Z, 2008. - (Biblioteka Ambrozija; 227). Text in kroat.

Signatur: 1914482-B.Neu

Der Autor, politischer Journalist noch in der kommunistischen Zeit, hat bereits ein Buch über „Tito ohne Maske“ vorgelegt (2007). Nun wendet er sich dem marktauglichen Thema der Frauen um Tito zu und kann von fünf Beziehungen berichten, die neben vielen weniger wichtigen den Lebensweg des jugoslawischen Diktators begleitet haben. Pelagija Belousova Polka heiratete er als Kriegsgefangener in Rußland, sie war die einzige nicht-politische Partnerin; mit Anna König lebte er kurz im Moskauer Hotel Lux, Heirat 1936; Herta Haas war nur ein paar intensive Partisanenjahre an Titos Seite; sie wurde 1943 von der Serbin Davorjanka Paunović abgelöst, die 1946 starb, worauf ihm vom sowjetischen Geheimdienst die 32 Jahre jüngere Jovanka zugeführt wurde, Heirat 1952, „Rosenkrieg“ ab 1962, als sich der Kampf um Titos Nachfolge abzeichnete: „Wie hätte Titos Leben, wie das Schicksal Jugoslawiens ausgesehen, wenn er statt des etwas unreifen Bauernmädchens, das Jovanka war, die stabile, gebildete und kosmopolitisch ausgerichtete Herta Haas gewählt hätte?“ (S. 20). Dem auf Archivmaterial basierenden, aber völlig beleglosen Text schickt der Autor u.d.T. „Die Frauenfrage und Titos Ära“ eine sehr bemühte umfangreiche Einleitung voraus. Ein gelungenes Buch! Nun sollten sich aber die Feministinnen des Themas annehmen.en. (Eva Hüttl-Hubert)

Solovieff, Georges: Cinq figures féminines méconnues du romantisme allemand. – Paris [u.a.] : L'Harmattan, 2005. – (Allemagne d'hier et d'aujourd'hui)

Signatur: 1911817-B.Neu

Therese Huber, Caroline Schelling, Dorothea Schlegel, Sophie Mereau und Helmina von Chézy – diese Gruppe von Frauen hat das Schicksal um 1800, also zu Beginn der deutschen Romantik, in Jena und Weimar zusammengeführt – an der Seite

der Brüder Schlegel und im Umkreis von Goethe und Schiller. Ihr Beitrag in der Welt der Kunst und Literatur ist beträchtlich: Therese Huber, Sophie Mereau und Helmina von Chézy als Autorinnen, Dorothea Schlegel als Schirmherrin von Kunst und Musik, Caroline Schelling als Philosophin. Außerdem hat ihr Streben nach Emanzipation die Bewegung des „Jungen Deutschland“ geprägt.

Sonder, Ines: Lotte Cohn : Baumeisterin des Landes Israel ; eine Biographie. – Berlin : Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, 2010.

Signatur: 1923256-B.Neu

Dass sie Architektin werden würde - zu einer Zeit, als sich noch kaum jemand vorstellen konnte, sich von einer Frau ein Haus bauen zu lassen -, war Lotte Cohn, der späteren Doyenne der israelischen Architektur, nicht in die Wiege gelegt worden. Anders war es mit der familiären Mitgift des Zionismus. Eine antisemitische Verleumdungskampagne gegen ihren Vater, den Arzt Bernhard Cohn, hatte die ganze Berliner Großfamilie schon früh zu aktiven Anhängern Theodor Herzls werden lassen. Anfang der 1920er Jahre wanderte Lotte Cohn ins Land Israel ein - zu einer Zeit, als die große Mehrheit der deutschen Juden noch das politische Ziel einer »jüdischen Heimstätte« in Palästina ablehnte. Ines Sonder zeichnet den außergewöhnlichen Lebensweg Lotte Cohns aus dem zionistischen Milieu Berlins vor dem Ersten Weltkrieg zur ersten Architektin im Lande Israel nach. Ihre Biographie der deutschen Jüdin, Pionierin und Architektin Lotte Cohn (1893 - 1983) ist die Geschichte einer Frau, die maßgeblich am Aufbau Israels beteiligt war.

Stumme Schönheit : Erinnerungen an Frauen im tschechoslowakischen GULAG / hrsg. vom Zeit-Geschichte(n) e.V. - Verein für Erlebte Geschichte. Božena Jiřová. – Halle (Saale) : Hasenverlag, 2009. – (Edition Zeit-Geschichte(n) ; 1)

Signatur: 1921624-C.Neu

Februar 1948 in Prag: Die Kommunistische Partei setzt allen Hoffnungen auf Demokratie ein Ende und schafft einen totalitären Staat stalinistischer Prägung. Mehr als zwei Millionen BürgerInnen sind von politischer Verfolgung betroffen. In Konzentrationslagern des sowjetischen Typs GULAG herrschen menschenunwürdige Bedingungen. In dieser Welt leben widerständige Frauen, Ordensschwwestern, eine Jüdin, die das deutsche KZ überlebt hat, Bäuerinnen, Ärztinnen, Professorinnen. Sie alle verbindet, dass sie sich geistiger Gleichschaltung verweigern. Warmherzig und mit feinem Humor beschreibt die Autorin in diesem Buch die Schicksale einiger Frauen und wie es ihnen gelang, in einer entwürdigenden Umgebung Mut, Kraft und Hoffnung zu bewahren.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Frauenwelten in der Antike : Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis / hrsg. von Thomas Späth und Beate Wagner-Hasel. – Stuttgart [u.a.] : J.B. Metzler 2009.

Signatur: 1914247-B.Neu &

Die Orakelsprüche der Pythia lenkten die Geschehnisse der Mittelmeerwelt, die Statuen von Wohltäterinnen prägten das Bild griechischer Städte des Ostens, und Anna Komnene versammelte die Gebildeten von Byzanz um sich: Die Frauen der Antike lassen sich nicht mit den abgegriffenen Klischees von Unterdrückung, Absonderung und Intrige erfassen. Dieses Lese- und Arbeitsbuch gibt Einblick in die Vielfalt weiblicher Lebensformen und der Geschlechterordnungen der griechischen und römischen Kulturen des Mittelmeerraums. Auf der Basis aktueller geschlechtergeschichtlicher Forschungen gibt der Band einen Überblick über die Geschichte der Frauen in der griechisch-römischen Antike und legt Arbeitsmaterialien in Form von Abbildungen und zweisprachig präsentierten Quellentexten vor. Die einzelnen Kapitel greifen je einen Problembereich auf, der aus der Sicht verschiedener Epochen und Kulturen - von der griechischen Archaik bis zur Spätantike - beleuchtet wird. Die 18 Autorinnen und Autoren des Bandes thematisieren u.a. weibliche Kultpraktiken, Formen der Ehe, die Arbeitswelten und literarisch-wissenschaftliche Tätigkeit von Frauen, die Bedeutungen von Erotik und Sexualität und weibliches Handeln in politischen Zusammenhängen. Das Buch bietet sich an als Grundlage für den altsprachlichen und Geschichtsunterricht im Gymnasium. Es kann ebenso gelesen werden als Standortbestimmung der jungen Disziplin der Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Alten Geschichte.

Habsburżanki na tronie polskim = Habsburgerinnen auf dem polnischen Thron. Ausstellungskatalog, Hauptarchiv Alte Akten ; Österreichisches Kulturzentrum Warschau. [Katalog bearb. v. Hubert Wajs]. – Warszawa : Instytut Kultury Austriackiej [u. a.], 1996.

Signatur: 1922661-B.Por

Die Heiratspolitik der Habsburger, als dessen berühmtestes Beispiel die Wiener Doppelhochzeit von 1515 zwischen dem ungarisch-böhmischen Zweig der Jagiellonen und den Habsburgern gilt, zeitigte gerade in Bezug auf Polen keine beeindruckenden Resultate. Den Erzherzoginnen, die aus rein politischen Gründen an polnische Könige verheiratet wurden, widmete das Warschauer Pendant zum Haus-, Hof- u. Staatsarchiv eine Ausstellung von Archivalien, Büchern, Bildern und Medaillen. Der Katalog enthält als Einführung eine Übersicht der österr.-poln. Beziehungen vom 9. Jh.-1918 von Stanislaw Grodziski, gefolgt von einem Text über die habsburgischen Heiratspolitik in Bezug auf Polen von Karl Vocelka, (der sich damals intensiv mit der „Lebenswelt der Habsburger“ beschäftigte). Der Katalogteil bringt die acht Habsburgerbräute in chronologischer Reihenfolge, von Elisabeth (1436/37-1492), der Tochter Herzog Albrechts II. und Gattin Kasimir

Jagiellos, die 12 Kinder gebar („Stammutter der Jagiellonen“) bis Maria Josefa (1699-1757), Tochter Josefs I. und Gattin August des Starken von Polen und Sachsen, jeweils mit Kurzbiographie und Objektbeschreibungen. Es ist schade, daß diese unter österreichischer Beteiligung entstandene Publikation, die hierzulande so gut wie unbekannt ist, keine Übersetzung ins Deutsche enthält. (Eva-Maria Hüttl-Hubert)

Lanczová, Lenka: Manželky, milenky, zoufalky (Ehefrauen, Liebhaberinnen, desperate Frauen) – Praha: Vykend, 2009.

Signatur: 1924.831-B.Neu

Das Buch beschreibt 20 Jahre im Leben von sechs Freundinnen, Mitschülerinnen. Es schildert die Träume der 18jährigen, ihre klare Vorstellungen, wie ihr Leben weiter verlaufen wird. Alle drei glaubten nicht zu jenen zu gehören, die einen gewöhnlichen Partner finden werden mit dem sie ein fades, banales Leben führen würden. Alle sind hübsch, jung und haben alles vor sich! Aber... In zwanzig Jahren, die inzwischen vergangen ist jede einen langen Weg gegangen und aus den ursprünglichen Plänen sind Trümmer geblieben. Ihre ursprünglichen Vorstellungen mussten sie etliche Male ändern und trotzdem war die Realität immer noch weit weg von ihren Wünschen. Einige von ihnen sind bereits geschieden, andere bereiten diesen Schritt vor. Wieder befinden sie sich an einer Kreuzung. Eine Hälfte des Lebens ist vorbei ... Trotzdem hoffen alle, dass es einmal klappt. Wenn nicht das erste Mal, dann beim zweiten oder dritten Versuch... Sie empfinden sich genauso jung und vital wie vor 20 Jahren (nur dürfen sie nicht in den Spiegel schauen und auf die Waage treten...) mit größeren oder kleineren Kratzern, die das bisherige Leben verursachte. Vielleicht ist ihr Leben banal, aber es ist das Einzige, das sie hier und da haben. (Michal Lion)

Die lesende Frau / hrsg. von Gabriela Signori. – Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. – (Wolfenbütteler Forschungen ; 121)

Signatur: 1908972-C.Neu &

„Die Häufigkeit, mit der wir über die Jahrhunderte hinweg in Wort und Bild auf das Motiv der lesenden Frau stoßen, ist bemerkenswert. Lesen scheint bei Frauen, anders als das Schreiben, sozusagen das Selbstverständlichste der Welt zu sein. Und gelesen wird in der Imagination der Künstler anscheinend überall, in der Kirche, in der Küche, im Garten, in der Bibliothek, in der Zelle, im Schlafgemach, auf Knien, sitzend oder im Bett, ja sogar im Kindbett liegend. (...) Doch, was die Bilder anbelangt, ist nicht immer gemeint, was abgebildet bzw. dargestellt ist. Das macht das Thema für die verschiedenen Disziplinen so interessant.“ (aus der Einführung von Gabriela Signori)

Schedl, Barbara: Klosterleben und Stadtkultur im mittelalterlichen Wien : zur Architektur religiöser Frauenkommunitäten. – Innsbruck : Verein für Geschichte der Stadt Wien und Studienverlag, 2009. – (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte ; 51)

Signatur: 1152367-B.Neu-Per.51

Bereits im 13. Jahrhundert gab es in Wien innerhalb der Stadtmauer vier Frauenkonvente, das Augustiner-Chorfrauenstift St. Jakob auf der Hülben, das Prämonstratenserinnenkloster St. Agnes in der Himmelpforte, das Zisterzienserinnenkloster St. Niklas in der Singerstraße als Filialkloster der Niederlassung vor dem Stubentor und das Dominikanerinnenkloster St. Laurenz am Fleischmarkt. Zwei weitere Niederlassungen waren an wichtigen Fernstraßen vor den Toren der Stadt angesiedelt: Das Zisterzienserinnenkloster St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor als Mutterkloster der Niederlassung in der Singerstraße und das Kloster St. Maria Magdalena vor dem Schottentor. Im Verlauf des 14. Jahrhunderts wurden dann noch das Klarissenkloster St. Klara und das Bäußerinnenhaus St. Hieronymus gegründet. Damit existierten auf engstem Raum zwei vermeintlich gegensätzliche Lebensformen – weibliche Religiosität und Öffentlichkeit – nebeneinander. Doch scheinen Klosterleben und Stadtkultur kein unvereinbarer Gegensatz gewesen zu sein, wie die Rekonstruktion der Gründungsbauten und deren Ausstattung sowie das Alltagsleben der Klosterfrauen zeigen.

Schreiber, Hermann: Liebe, Macht, Verbannung : Frauenschicksale im Zarenreich. - Gernsbach : Katz , 2009.

Signatur: 1917295-B.Lit

In faszinierenden Porträts schildert Hermann Schreiber drei Jahrhunderte weiblicher Geschichte im zaristischen Russland. Er berichtet über bunte und bittere, im Westen kaum bekannte Frauenschicksale – von der Geliebten Peters des Großen bis zu den Revolutionärinnen gegen die letzten Zaren. Vorgestellt werden so unterschiedliche Persönlichkeiten wie die Fürstin Daschkowa, hoch gebildete Vertraute von Katharina der Großen, Zarin Elisabeth Alexejewna, eine geborene Prinzessin von Baden, oder Maria Wolkonskaja, die ihrem Mann nach dem fehlgeschlagenen Dekabristen-Aufstand in die jahrzehntelange Verbannung nach Sibirien folgte. Ein Buch über starke Frauen und ihren Einfluss auf die Mächtigen in dieser Zeit, in Krieg und Frieden, zwischen Thron und Palastbett, zwischen schillernden Empfängen und eisigem Exil.

"So wirkt ihr lieb- und hilfsbereit..." : jüdische Frauen in der Geschichte / Gerald Lamprecht (Hrsg.). - Graz : CLIO, 2009. – (Clio - historische und gesellschaftspolitische Schriften ; 8)

Signatur: 1697381-B.Neu-Per.8 &

„So wirkt ihr lieb und hilfsbereit ...“, hat der erste Rabbiner von Graz, Samuel Mühsam, aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Grazer Israelitischen Frauenvereins im Jahr 1889 gedichtet und dabei jene Positionen formuliert, die Frauen in der Gesellschaft und der jüdischen Gemeinde einzunehmen hätten. Hatte Mühsam die Positionen der Frauen im Judentum noch in der übergeordneten geschlechtsspezifischen Rollenverteilung gesehen, wonach Jüdinnen weitgehend auf die Rolle der Hausfrau und in der Familie reduziert waren, so

änderte sich die religiös wie auch gesellschaftlich-kulturell bestimmte Zuschreibung am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Jüdische Frauen wirkten nun auch außerhalb der Familie, gründeten karitative Vereinigungen oder engagierten sich bei der Förderung spezifischer, auf Frauen und Mädchen abzielender Kultur- und Bildungsaktivitäten. Schließlich formierten sich auch viele Jüdinnen innerhalb der Frauenbewegung wie auch des Zionismus, um für verstärkte politische Partizipation zu kämpfen. Die Rolle der Frau im Judentum, das Geschlechterverhältnis und dessen Wandlungen blieben innerhalb der historischen Forschung – die jüdische Geschichte vorrangig als Geistesgeschichte verstand – lange Zeit unberücksichtigt. Erst in den letzten Jahrzehnten fanden genderspezifische Ansätze Eingang in die Geschichtswissenschaften und mit etwas Verspätung auch in die Jüdische Geschichte, was einherging mit einer vermehrten Rezeption neuer Methoden und Theorien in der Geschichtsschreibung über Jüdinnen und Juden. Diese Ansätze finden sich auch in diesem Sammelband, der u.a. einen Ein- und Überblick über „Geschlechtergeschichte und Jüdische Geschichte“, „jüdische Frauen im Mittelalter“, „jüdische Frauen und Frauenvereine in Österreich“, „Mädchen in der jüdischen Jugendbewegung“ aber auch über „jüdische Frauen im Schulwesen“ und anderes mehr gibt.

„Vielleicht ist die Wahrheit ein Weib ...“ : Frauengestalten des Mythos im Zwielficht / hrsg. von Gabriele Uerscheln ... - Köln : Dumont, 2009.

Signatur: 1902947-C.Neu &

Ausgehend vom mythologisch geprägten Skulpturenschmuck des Jagd- und Gartenschlosses von Benrath, folgt das Museum für Europäische Gartenkunst mit antiken Münzen und Gemmen, Skulpturen, Gemälden und Grafiken den Spuren der Verhüllung und Enthüllung dessen, was »vielleicht die Wahrheit« ist. Welche Wahrheit verbergen mythische Figuren wie die Sphinx, Demeter und ihre Amme Baubo, Artemis und Cassandra? Jede der Göttinnen und Sagengestalten spielt auf ihre Weise mit Verhüllung und Enthüllung, mit dem eigenen Blick wie auch dem des Betrachters, der sie begehrt befällt, um das zu erfahren, was vielleicht nicht zu erfahren ist.

Žena v Českých zemích od středověku so 20. století. (Die Frau in Boehmischen Laendern vom Mittelalter bis ins 20. Jh.) / Milena Lenderová (Hrsg.). - Praha: Lidové noviny, 2009.

Signatur: 1924711-B.Neu

Es werden folgende Bereiche behandelt: Identität und Reflexion des Weiblichen vom Mittelalter bis ins 20. Jh; Lebenszyklen bei Frauen; Körper und Seele; Haushalt und die Welt draußen; Arbeit, Beruf und Politik; Mäzenatinnen, Musen und Gestalterinnen; Frauen am Rande. Verschiedene Aspekte dieser Kapitel werden ausführlich beschrieben. Sprache: Tschechisch.

Frauenbewegung

Baumgartner, A. Doris: Die flexible Frau : Frauenerwerbsarbeit im Werte- und Strukturwandel. – Zürich : Seismo, 2008.

Signatur: 1921849-B.Neu

Die Geschichte der Erwerbsarbeit von Frauen ist vielfältig - vielfältiger als sie auf einen ersten flüchtigen Blick auf die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg scheinen mag. Die von Frauen im jungen Erwachsenenalter gewonnenen Einsichten und Gewissheiten galten bei keiner Generation für den gesamten Lebenslauf. Jede Generation musste sich in den verschiedenen Lebensphasen immer wieder neu an die jeweiligen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt anpassen. Für das zwanzigste Jahrhundert bis in die Gegenwart sind die strukturellen Bedingungen, aber auch institutionellen Regelungen und Leitbilder sowie die Einstellungen und Werte der Frauen, wichtige Erklärungsfaktoren für das Erwerbsverhalten der Frauen. A. Doris Baumgartner greift für ihre Untersuchung auf die Daten einer Vielzahl bisher durchgeführter Studien und auf verschiedenstes Quellenmaterial zurück. Auch zahlreiche Bilder, die weibliche Erwerbsarbeit thematisieren, werden in die Analyse mit einbezogen. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, dass in der Schweiz die Frauenerwerbsverläufe deutlich stärker durch den kulturellen als durch den strukturellen Wandel beeinflusst wurden. Der Wandel individueller Einstellungen und Werte zu Beruf und Familie verweist auf die wachsenden Erwartungen an den Arbeitsplatz und an die Arbeit selbst. Im Gegensatz dazu zeichnen sich Leitbilder durch eine beachtliche Trägheit aus.

Enke, Anne: Finding the movement : sexuality, contested space, and feminist activism. – Durham [u.a.] : Duke Univ. Press, 2007.

Signatur: 1913935-B.Neu

Anne Enke zeigt, wie die Eroberung des öffentlichen Raums durch die Frauen der Neuen oder Zweiten Frauenbewegung in den USA Auftrieb gab und sie tiefgehend formte. Dabei konzentriert sie sich auf weiblichen Aktivismus in den Städten Detroit, Chicago und Minneapols-St. Paul in den 60er und 70er Jahren. Frauen aller Rassen und Klassen intervenierten direkt in die städtische Landschaft hinein. Sie eroberten bis dahin für sie verbotene öffentliche Räume und Zugang zu öffentlichen Sportplätze. Sie kämpften dafür, Bars für Frauen zugänglich zu machen, geschlechtsspezifische Kleidungsnormen und Verbote von lesbischen Gemeinschaften zu überwinden. Sie gründeten alternative Räume, wie Kaffeehäuser, frauenspezifische Buchhandlungen, Restaurants, Clubs, in denen sich Frauen treffen und organisieren konnten und sie etablierten autonome, geschützte Räume für Frauen, Gesundheitszentren und Genossenschaftsbanken. Der Fokus liegt für Enke also auf dem öffentlichen Raum und dessen Beanspruchung für feministische Zwecke – dadurch erweitert und überarbeitet sie die Historiographie der Neuen Frauenbewegung.

Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit : Beauvoir und die Befreiung der Frauen von männlicher Herrschaft / hrsg. von Effi Böhlke. - Berlin : Dietz, 2009, - (Rosa-Luxemburg-Stiftung: Texte ; 59)

Signatur: 1915891-B.Neu &

Der vorliegende Band dokumentiert das Symposium, das die Rosa-Luxemburg-Stiftung anlässlich des 100. Geburtstags Simone de Beauvoir veranstaltete. Internationale SpezialistInnen thematisierten Vita, Werk und Wirkung der Philosophin. Über die Beschäftigung mit dem Leben und Schreiben der Französin hinaus fragten sie danach, wie sich die Emanzipationsbewegung nach Beauvoir entwickelt, welche Erfolge, aber auch welche Misserfolge sie aufzuweisen hat, und wie heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, mit den Ideen und Forderungen Beauvoirs gearbeitet werden kann.

Global feminisms since 1945 / ed. by Bonnie G. Smith. – London [u.a.] : Routledge, 2005. – (Rewriting histories)

Signatur: 1909590-B.Neu &

Das Buch ist eine historischen Einführung in die Fragen des modernen Feminismus seit 1945 mit einer globalen Perspektive. Es beinhaltet Beiträge, die sich den Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen den je nach Weltregion verschiedenen Feminismen widmen und Klassen-, Rassen- und politische Spannungen und Ansprüche herausarbeiten. Ebenso werden die Ursprünge, Entwicklungen und Ergebnisse der verschiedenen Feminismen und ihre Interaktionen analysiert.

Interrogating postfeminism : gender and the politics of popular culture / ed. by Yvonne Tasker and Diane Negra. – Durham [u.a.] : Duke Univ. Press, 2007.

Signatur: 1904998-C.Neu &

Die Beiträge dieses Sammelwerks setzen sich mit der postfeministischen Massenmedien-Kultur auseinander und analysieren Themen, die von Action-Filmen mit kämpferischen Heldinnen bis zum „Girling“ von alterden Frauen in Filmproduktionen wie „Something's Gotta Give“ und der britischen Fernsehserie „10 years younger“ reichen. Salopp formuliert umfasst der Postfeminismus ein Meinungsspektrum, das davon ausgeht, daß der Feminismus seine Ziele erreicht habe und nun ein Ding der Vergangenheit sei, da die gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Geschlechter erreicht sei. Postfeminismus wird von der sozialen Klasse, dem Alter und der Rasse geprägt, ist jugend-besessen und ein Phänomen der weißen Mittelklasse. Verankert im Konsum als Strategie und Freizeitbeschäftigung und als Mittel der Selbststilisierung, gehen die Massenmedien davon aus, daß das Vergnügen und die Lebensstile, mit denen Postfeminismus gemeinhin assoziiert wird, universell geteilt würden und – noch signifikanter – universell zugänglich seien.

Bidwell-Steiner, Marlen: Große Welt – kleine Welt – verkehrte Welt : die philogyne Naturphilosophie der Renaissance-Denkerin Oliva Sabuco de Nantes y Barrera. – Innsbruck [u.a.] : StudienVerlag, 2009.

Signatur: 1907889-B.Neu

Erstmals wird mit diesem Buch das naturphilosophische Werk *Nueva Filosofía de la Naturaleza del Hombre* (1587) von Oliva Sabuco de Nantes y Barrera einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei handelt es sich um einen nicht (mehr) kanonisierten, gleichwohl zehnmal wieder aufgelegten Text einer jungen Spanierin der Spätrenaissance, die mit viel Witz und Sachkenntnis patriarchale Doktrinen zum Leib-Seele-Problem demontiert. Um das zu verdeutlichen, wurde eine zweifache Übersetzungsarbeit geleistet: einerseits die Übertragung eines wesentlichen Dialogs ins Deutsche; andererseits in einem ausführlichen Kommentar eine Translatio der Begriffs- und Gedankenwelt, in der sich der Text situiert. Oliva Sabuco begegnet uns dabei gleichzeitig als Reformerin und Konservative: Ihre deduktive Methode orientiert sich an teilweise bereits abgelösten wissenschaftlichen Modellen, ihre betont innovative und quellenkritische Haltung führt aber zu richtungsweisenden Ansätzen in Philosophie und Medizin. Solitär ist ihr Werk im Hinblick auf das darin vertretene gynozentrische Weltbild.

Globalizing feminisms : 1789-1945 / ed. by Karen Offen. – London ; New York Routledge, 2010. – (Writing Histories)

Signatur: 1917302-B.Neu &

Im vorliegenden Sammelband werden Meilensteine der Feminismusgeschichte von internationalen Wissenschaftlern behandelt. Es werden die Versuche von Feministinnen, das Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern wiederherzustellen, vor dem Hintergrund einer großen kulturellen, sozialen und politischen Wandlung in der gesamten Welt, ausgewertet. Der Band behandelt die Zeit von dem Beginn der Französischen Revolution 1789 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Dabei beschränken sich die Betrachtungsräume nicht nur auf Europa und Amerika, sondern untersuchen auch die Geschichte des Feminismus in Japan, Indien, China, dem Nahen Osten und Australien. Dabei erhebt das Werk den Anspruch einen zusammenhängenden, umfangreichen und kollektiven Überblick über die Aktivitäten von Frauen auf der ganzen Welt zu geben.

Judith Butler in conversation : analyzing the texts and talks of everyday life / ed. by Browyn Davies. – New York : Routledge, 2008.

Signatur: 1916977-B.Neu

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit einer Serie von fesselnden Gesprächen, die Wissenschaftler mit Judith Butler geführt haben. Sie versuchen Butlers Arbeit zu nutzen, um die subjektiven Begründungen für eine Ethik des alltäglichen

Lebens, die auf den flüchtigen Beziehungen die uns an andere binden basiert, zu erklären. Das Ergebnis eine interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeit. Der Leser erhält einen Einblick in einen lebendigen Austausch von Ideen an der Schnittstelle von Philosophie, Sozial- und Geisteswissenschaften. Butler stellt diese wissenschaftlichen Felder in Frage, um begreiflich zu machen wie die Grenzen der Selbsterkenntnis als eine Ethik der Verantwortlichkeit fungieren können.

Körperkonstruktionen und Geschlechtermetaphern : zum Zusammenhang von Rhetorik und Embodiment / Marlen Bidwell-Steiner/Veronika Zangl (Hg.). - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verl., 2009. – (Gendered Subjects ; 5).

Signatur: 1771529-B.Neu

Metaphern bebildern und strukturieren nicht nur Vorstellungen und Wahrnehmungen von Wirklichkeit, sie sind auch in entscheidender Weise daran beteiligt, Wirklichkeit zu erzeugen. In diesem Sinne stellen Geschlechtermetaphern ein wirkmächtiges Instrument der Körper- bzw. der Selbstwahrnehmung dar. Die AutorInnen dieses Sammelbandes untersuchen den Einsatz von Körpermetaphorik in den Bereichen Poetik, Philosophie, Politik sowie in Alltagsdiskursen und entwerfen im Rahmen ihrer Analysen ein breites Spektrum metaphorentheoretischer Ansätze. Die Berücksichtigung kultureller und historischer Dimensionen von Körpermetaphern ermöglicht einen spannenden Einblick in traditionelle Geschlechterdiskurse und macht sichtbar, wie diese unterlaufen wurden und werden.

Milton and Gender / ed. by Catherine Gimelli Martin, - Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2004.

Signatur: 1916214-B.Neu

Miltons Verachtung von Frauen wurde seit Samuel Johnsons berühmtem Werk „Lives of the Poets“ lange akzeptiert. Spätere Kritiker haben viel darüber diskutiert ob Miltons Schriften nun für oder gegen das Weibliche sind, ein Problem, das weiter verkompliziert wurde durch Miltons Befürwortung der „Scheidung auf Verlangen“ durch Männer. Dieser Sammelband will die Beurteilung Miltons als Antifeminist neu bewerten. Dabei weisen die Autoren darauf hin, dass er von seinen Zeitgenossen nicht auf eine solche Weise betrachtet wurde, sondern vielmehr als jemand der für neue Ideen der Ehe und den Beziehungen zwischen den Geschlechtern eintrat. Die ersten beiden Abschnitte des Sammelbandes beschäftigen sich mit den Darstellungen von Geschlecht und Sexualität in Miltons Prosa und Lyrik. Im dritten Teil des Bandes wird untersucht, wie Miltons Werk von Georg Elliot oder Virginia Woolf, aber auch unbekannteren weiblicheren Lesern reflektiert wurden. Dabei wird ein Bild von Miltons Leben nach dem Tod und seiner Reputation gezeichnet. Im Ganzen bieten die Aufsätze in diesem Band eine kritische Betrachtung der Belange von Weiblichkeit und Männlichkeit, Ehe und Scheidung in Miltons Werk.

Dubinová, Terezie: Ženy v bibli, ženy dnes. (Frauen in der Bibel, Frauen heute) Praha: Židovské muzeum v Praze, 2008.

Signatur: 1924.845-B.Neu

Der Sammelband bietet Vorträge der Autorin, die sie zwischen Jänner 2007 – Jänner 2008 im Bildungszentrum der Jüdischen Gemeinde in Prag gehalten hat. Sie setzt sich mit bedeutenden Frauen des Alten Testaments auseinander und untersucht Merkmale, die für sie eine entscheidende Rolle gespielt haben. Bei Eva sind das die Dominanz, Submissivität und Partnerschaft. Bei Sara, Rebeka, Rachel und Lea – den Urmüttern des Volkes Israel – stellt sie die Frage nach dem eigentlichen Wert einer Frau. Die Kontrolle der weiblichen Sexualität illustriert sie an Dina und Tamar. Welche Rolle in der Gesellschaft spielt eine Frau wird am Beispiel Jochebed, Mirjam und Cipora dargestellt. Für Macht und Ohnmacht stehen Davids Frauen – Abigajil, Michal und Batšeba. Ausländerinnen, Fremde: Kozbi, Rachab, Rut. Ein eigenes Kapitel ist Ester gewidmet. Weiters wird der Begriff Frau in den Sprichwörtern (Sprüchen) und Propheten analysiert. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis bietet genügend Material zum weiterem Studium. (Michal Lion)

Gender and christianity in medieval Europe : new perspectives / ed. by Lisa M. Bitel and Felice Lifshitz. – Philadelphia : Univ. of Pennsylvania Press, 2008. – (The middle ages series)

Signatur: 1902915-B.Neu &

In diesem Buch versuchen sechs HistorikerInnen, die Annäherung von Religion und Geschlecht im mittelalterlichen Christentum zu erklären. Sie untersuchen, wie die Menschen im Mittelalter sich zum Christentum bekannten, wie Geschlechterrollen gestaltet waren, und wie beide Aspekte koinzidierten. Viele der täglichen religiösen Entscheidungen waren durch das Geschlecht beeinflusst: z.B. waren die frommen Gaben von Frauen durch das Erbrecht und die Ehegebräuche beschränkt; oder: das Verhalten männlicher Geistlicher hing von ihrem Verständnis von Männlichkeit ebenso ab wie von den Erfordernissen der Liturgie. Die religiöse Arbeit als Nonne, Mönch, Priester, Bischof oder auch von weniger formell Beteiligten bestand nicht nur darin, sich zu religiösen Idealen zu bekennen, sondern auch darin, sich zu einer Geschlechterrolle zu bekennen – in ideeller wie auch in praktischer Art und Weise. Die Menschen im europäisch-christlichen Mittelalter entschieden über ihr Mann/Frau-Sein ebenso wie über ihre Religiosität. In diesem Sinne befreiten religiöse Institutionen sie von einigen der Geschlechterbarrieren, die ihnen die Gesellschaft sonst auferlegte.

Hysterie / hrsg. von Alfried Längle. – Wien : Facultas Univ.-Verlag, 2002.

Signatur: 1906474-B.Neu

Hysterisch ist ein Schimpfwort geworden – das Hysterische wird belächelt, nicht ernst genommen. Wurde doch dieser einst so mächtige und durch Freud für die Psychotherapiegeschichte wichtige Begriff von Jahrzehnten als überholt angesehen und als stigmatisierend zurückgestellt. Man schämt sich dafür, und niemand will es sein. Das Leiden bleibt – es versteckt sich hinter wechselnden Bildern. Heute ist er aus den internationalen Klassifikationsschematas entfernt worden, da die Hysterie nicht länger als einheitliches psychopathologisches Bild aufgefasst werden kann. Dieses Buch erschließt einen Zugang. Es vermittelt Verständnis und erklärt den Modus der hysterischen Entwicklung, ihre Psychodynamik und Behandlung. Es verweist aber auch auf Fähigkeiten, Begabungen und individuelles Leiden aus existenzanalytischer Sicht – einem Blickpunkt der persönlichen Lebensgestaltung und des Sich-selber-Findens.

Sozialisation & Geschlechterdifferenz

Handbuch Gender-Kompetenz : ein Praxisleitfaden für (Fach-)Hochschulen / hrsg. von Brigitte Liebig, Edith Rosenkranz-Fallegger, Ursula Meyerhofer. – Zürich : vdf, Hochsch.-Verl. an der ETH, 2009.

Signatur: 1914121-B.Neu &

Dieses Handbuch widmet sich der "Gender-Kompetenz" im (Fach-)Hochschulkontext und der Frage, wie sich diese in der Ausbildung, in Forschung & Entwicklung und im Dienstleistungsbereich der Hochschulen realisieren lässt. Neben theoretischen Grundlagen finden sich darin gute Argumente zur Verankerung von Gender-Kompetenz wie auch praxisgeprüfte Checklisten zur Selbstevaluation. Das Handbuch vermittelt konkrete Hilfestellungen, um "genderkompetent" zu handeln. Angesprochen sind nicht nur die Leitungsebene, sondern auch die Mitarbeitenden und die Studierenden. Nur wer um die Unterschiede der Geschlechterverhältnisse weiß und dieses Wissen ins tägliche Handeln einbringt und transformiert, vermeidet Diskriminierung, sorgt für die tatsächliche Gleichstellung und wirkt aktiv an der Gewährleistung von Chancengleichheit mit.

Gesundheit & Körper

Thiel, Jana Simone: Präimplantationsdiagnostik : eine Analyse aus medizinischer, genetischer, rechtlicher und ethischer Sicht / Eberhard Passarge. – Duisburg [u.a.] : WiKu, 2008.

Signatur: 1911309-B.Neu

Dieses, im Rahmen einer medizinischen Dissertation von Jana S. Thiel entstandene Buch, fasst die wesentlichen bisherigen Erkenntnisse zum Thema Präimplantationsdiagnostik (PIK) zusammen. Der Inhalt gliedert sich in die Unterpunkte Medizin und Genetik, Recht und Ethik. Der umfangreiche Anhang dokumentiert die Ergebnisse der bisher mittels PID diagnostizierten Erkrankungen. Sofern bekannt, wird auf die bisherige Erfolgsrate eingegangen. Dieses Buch wendet sich an StudentInnen der Medizin und ÄrztInnen, aber auch an Eltern von Kindern, die mit PID untersucht worden sind und Paare, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen möchten.

Zwischen Tradition und Moderne : psychosomatische Frauenheilkunde im 21. Jahrhundert ; Beiträge zur Jahrestagung 2008 der DGPF / Friederike Siedentopf ... (Hrsg.). – Frankfurt a. Main : Mabuse-Verlag, 2009.

Signatur: 1901835-B.Neu &

Am Ende des 20. Jahrhunderts haben neue technische Errungenschaften wie bildgebende Verfahren, die Miniaturisierung in der Medizintechnik, Molekularmedizin und Neurotechnologie Möglichkeiten eröffnet, die lange undenkbar erschienen. Die 37. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe widmete sich der Frage, welche Rolle die Erfahrungen und Potenziale der psychosomatisch orientierten Frauenheilkunde in diesem Kontext spielen werden. Der Band enthält Beiträge u. a. zu plastischer Chirurgie im Genitalbereich, Migration und Frauengesundheit, Schwangerschaft und Essstörungen sowie zur "professionellen Angst" im Kreißaal.

Politik & Gesellschaft

Are you talking to me? : discussions on knowledge production gender politics and feminist strategies / H.arta, Katharina Morawek (Eds.). – Wien : Löcker, 2008.

Signatur: 1903674-B.Neu &

Das Buch unterzieht die Beziehungen zwischen Geschlecht und Wissen einer neuerlichen Untersuchung. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels im Hinblick auf das europäische Recht, die globale kapitalistische Landschaft und die postkommunistischen Realitäten, konzentriert sich dieser Sammelband auf historische, kulturelle und politische Fragen ebenso wie auf den gegenwärtigen Status feministischer Strategien für den gesellschaftlichen Übergangsprozess.

Frauen / hrsg. von Gisela Dachs. – Frankfurt a. Main : Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, 2006. – (Jüdischer Almanach des Leo Baeck Instituts)

Signatur: 1915882-B.Neu &

Immer wieder haben Frauen eigene Lebensentwürfe dem entgegengesetzt, was ihnen von ihrer Zeit und Umwelt, von Tradition und Religion vorgegeben wurde. Einfach war das nie, aber vielfach wirkungsvoll – dies führt der „Jüdische Almanach“ vor Augen, der sich jüdischen Frauen in der Vergangenheit und Gegenwart widmet, von der deutsch-jüdischen Salondame bis zur israelischen Kriegswitwe, von der zionistischen Pionierin bis zur Jewish American Princess, von der modernen Orthodoxen bis zur intellektuellen Vorkämpferin.

Gender orders unbound : globalisation, restructuring and reciprocity / Ilse Lenz ... (Eds.). – Opladen [u.a.] : Barbara Budrich Publishers, 2007.

Signatur: 1914566-B.Neu &

Während der letzten 30 Jahre fand eine dynamische und umfassende Modernisierung der Geschlechterverhältnisse statt, die von den widersprüchlichen Kräften der Globalisierung und den weltweiten Frauenbewegungen geprägt war. In dem Ausmaß, wie die Geschlechtertrennung und –diskriminierung der klassischen industriellen Geschlechterordnung erodierte, traten auf dem Gebiet der Politik, der Arbeitswelt und der Familie neue Komplexitäten und Hindernisse auf. Das Hauptziel dieses Buches ist, den formellen und informellen Abkommen zwischen den Geschlechtern nachzugehen, wie sie im Alltag, aber auch in neuen Normen und Regulierungen durch Staat und Wirtschaft auftreten. Zentrale Fragen sind die Chancen und Barrieren für Gleichheit und neue Formen von Gegenseitigkeit und Solidarität zwischen den Geschlechtern.

Gender Scripts : widerspenstige Aneignungen von Geschlechternormen / Christa Binswanger ... (Hg.). – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2009. – (Politik der Geschlechterverhältnisse ; 40)

Signatur: 1456141-B.Neu-Per.40

Gesellschaftliche Vorstellungen davon, wie Geschlecht gelebt und beschrieben werden soll, werden permanent erzeugt, weitergegeben, in Handlungen übersetzt und schriftlich fixiert. Der vorliegende Beitrag zu aktuellen Diskussionen in den Gender Studies orientiert sich an zwei Axiomen der Geschlechterforschung. Erstens: Geschlecht ist ein zentraler Ort, an dem sich soziale und kulturelle Wertungen und Ordnungen manifestieren, und zweitens: Geschlechternormen, die den Alltag, die sozialen Beziehungen und die kulturellen Erzeugnisse von Gesellschaften prägen, sind so variabel wie die Gesellschaften selbst. Die Beitragenden analysieren das Spannungsverhältnis, das sich zwischen Geschlechternormen und ihrer gelebten und beschriebenen Existenz durch Individuen auftut.

Medien – Politik – Geschlecht : feministische Befunde zur politischen Kommunikationsforschung / Johanna Dorer ... (Hrsg.). – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. – (Medien – Kultur – Kommunikation)

Signatur: 1916042-B.Neu &

Mit diesem Band werden medienwissenschaftliche, politikwissenschaftliche und feministische Theorie- und Forschungsfelder interdisziplinär zusammengeführt. Am Beginn des Buches werden Grundlagen der politischen Kommunikationsforschung unter einem feministischen Blickwinkel diskutiert und weiterentwickelt. Dabei geht es vor allem um die Dekonstruktion bekannter Dualismen wie Öffentlichkeit und Privatheit oder Information und Unterhaltung. Die weiteren Beiträge setzen sich mit den AkteurInnen des politischen Kommunikationsprozesses auseinander: Wie werden PolitikerInnen oder Frauenorganisationen medial repräsentiert? Welchen Stellenwert haben Journalistinnen in den Politikressorts der Medien? Wie wird Geschlecht in der Rezeptionssituation hergestellt? Der dritte Teil des Bandes behandelt verschiedene Politikfelder, wie z. B. Frauenpolitik, Gewalt, Antirassismus und Migration oder Entwicklungspolitik.

Migracje kobiet : perspektywa wielowymiarowa [Frauenmigration in multidimensionaler Perspektive] / Red. Krystyny Slany. 1. Aufl. - Kraków : Wyd. Uniwersytetu Jagiellońskiego, 2008.

Signatur: 1921920-B.Neu

Seit 2002 beschäftigt man sich am Institut für Soziologie der Jagiellonenuniversität Krakau mit Gender Studies. Das vorliegende Buch beruht auf dem von der Redakteurin, der Soziologieprofessorin Krystyna Slany geleiteten EU-Projekt „Integration of female immigrants into labour market and society. Policy assessment and policy recommendations“ (FeMiPol). Ausgehend von der einfachen Frage „Was bedeutet es, eine Emigrantin zu sein?“ nehmen die 21 Beiträge in den Kapiteln „Theoretische Aspekte des Phänomens der Frauenmigration“ - „Polnische Immigrationspolitik“ - „Erfahrungen der Immigrantinnen in Polen“ - „Erfahrungen polnischer Migrantinnen“ das ganze Spektrum der weiblichen Migration in den Blick. Rezensionen rezenter englischer und polnischer Veröffentlichungen zum Thema beziehen klug die bestehende Literatur mit ein. Eine sehr umfangreiche Bibliographie zumeist englischsprachiger Publikationen und ein Sachregister komplettieren diesen interessanten Sammelband, dessen Rezeption außerhalb Polens jedoch das Fehlen westsprachlicher Zusammenfassungen erschweren wird. (Eva-Maria Hüttl-Hubert)

„Nie wieder Sex“ : Geschlechterforschung am Ende des Geschlechts / Esther Donat ... (Hrsg.). – Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009.

Signatur: 1901015-B.Neu &

Gemeinhin wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch entweder männlich oder weiblich ist. Das biologische Geschlecht (Sex) bestimmt - ob wir es nun wollen oder nicht - die gesellschaftliche Geschlechterrolle (Gender). Dieses Wissen dominiert unseren Alltag. Die AutorInnen dieses Bandes behaupten nun, es ist an der Zeit für 'Nie wieder Sex'. Sex - wie auch Gender - wird 'gemacht' und zwar jeweils lokal, in bestimmten Kontexten, in Machtzusammenhängen, mit bestimmten Funktionen.

Dieses Buch trägt sieben aktuelle Analysen zu Konstruktionsbedingungen und Effekten von Sex und Gender zusammen. Untersucht werden: Gender Mainstreaming, Prostitution, ukrainische Frauenbilder, Lesben in der DDR, das Paar als Geschlechterproduzent, Frauen und Demografie, sowie die Entdeckung des Geschlechts.

Schmidtkunz, Renata: Im Gespräch : Christina von Braun. – Wien : Mandelbaum Verlag, 2009.

Signatur: 1915207-B.Neu

1918 erlangten die Frauen in Österreich und Deutschland das Wahlrecht. Ein langer Kampf war diesem Ereignis voraus gegangen, ein langer Kampf der Frauen um Gleichberechtigung in allen Bereichen des Lebens sollte folgen. Die Forderungen der frühen Frauenbewegung nach "gleichem Lohn für gleiche Arbeit", Chancengleichheit im Beruf, dem Recht auf Bildung, gesellschaftlicher Mitbestimmung und der völligen Selbstbestimmung von Frauen haben an Aktualität nicht verloren. Jüngste Studien in Österreich und Deutschland haben belegt, dass Frauen immer noch ein Drittel weniger verdienen als Männer. Und immer noch sind Frauen in Politik, Wissenschaft und den Chef-Etagen der Weltkonzerne völlig unterrepräsentiert. Christina von Braun, geboren 1944 in Rom, ist eine der herausragenden Forscherinnen Deutschlands im Bereich der Geschlechterforschung. Seit Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit dem Bild und der Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Facetten. Im Gespräch mit Renata Schmidtkunz analysiert von Braun, die seit 1996 Professorin für Kulturwissenschaften an der Humboldt- Universität zu Berlin ist, wie das Recht zu wählen das Leben von Frauen in den letzten 90 Jahren verändert hat.

Sex and Gender : interdisziplinäre Beiträge zu einer gesellschaftlichen Konstruktion. – Frankfurt a. M. [u.a.] : Lang, 2009. – (Psychologie und Gesellschaft ; 7)

Signatur: 1902707-B.Neu &

Dieser Band widmet sich dem nach wie vor hochaktuellen Querschnittsthema "Sex and Gender" mit dem Ziel, die diesbezüglichen theoretischen Strömungen, wissenschaftlichen Fragestellungen und empirischen Ergebnisse aus einer interdisziplinären Perspektive zu bündeln. Das bereichsübergreifende Konstrukt Geschlecht wird hier insofern von anerkannten Kolleginnen und Kollegen ganz verschiedener Fachdisziplinen beleuchtet. Die behandelten Thematiken lassen sich hierbei drei großen Teilbereichen zuordnen, wodurch auch die hohe Relevanz für die verschiedenen Lebensphasen und gesellschaftlichen Kontexte evident wird: Entwicklung im Lebenslauf, Erziehung und Bildung, gesellschaftliche Strukturen und Integrationsprozesse.

Women, gender and labour migration : Historical and Cultural Perspectives / ed. by Pamela Sharpe. – London ; New York Routledge, 2001. – (Routledge Research in Gender and History ; 5)

Signatur: 1909653-B.Neu &

Annäherungsweise die Hälfte aller Migranten heute sind Frauen. Die AutorInnen dieses Sammelbandes untersuchen die Wege auf denen sich Aufmerksamkeit für Geschlechterverhältnisse durch die aktuelle Forschungsdiskussion bewegt. Dabei wendet man sich ab von den alten Paradigmen, wie die Push-Pull Motivations Theorie, die auf dem Gebiet der Migrationsstudien überwiegend benutzt werden. Dabei prüfen sie besonders die Erfahrungen von Frauen bei transnationalen Migrationen, besonders über sehr weite Distanzen. Zudem wird auch untersucht, in welchem Ausmaß die Arbeitskräftewanderung eine soziale und strategische Entscheidung für Frauen darstellt. Dabei betrachten die Wege der Frauen in allen fünf Kontinenten. Von der Amme im Spanien des 18. Jahrhunderts bis zu Frauen der Arbeiterklasse, die die Grenzen von Südamerika überschreiten verfolgen die Autoren die historische Vorgeschichte für das transnationale Leben von vielen Familien.

Arbeit, Beruf & Wirtschaft

Gender und Exzellenz : aktuelle Entwicklungen im österreichischen Wissenschaftssystem ; eine Dokumentation des Symposiums vom 13. November 2007 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. – Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2009.

Signatur: 392392-B.Neu-Per.784 &

Die Hälfte aller Studierenden in der Europäischen Union sind Frauen. Doch mit jeder Stufe auf der wissenschaftlichen Karriereleiter verringert sich der Frauenanteil. Diese Unterrepräsentanz von Frauen in Wissenschaft und Forschung wird schon lange thematisiert: Die aktuelle Diskussion um die Bewertungsverfahren von wissenschaftlicher Exzellenz zeigt indessen neue Aspekte auf. Untersuchungen über die Anwendung der gängigen Methoden und Kriterien für das Messen und Bewerten von Exzellenz weisen darauf hin, dass diese nicht immer geschlechtsneutral sind. Expertinnen und Experten aus verschiedenen Forschungseinrichtungen – sowohl außeruniversitär als auch universitär – beziehen im vorliegenden Band Stellung zu diesem Thema. Sie beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven, welche Auswirkungen die Umsetzung des Exzellenz- bzw. Qualitätsparadigmas auf die Forschungskultur hat, welche Bewertungsverfahren in der Praxis Anwendung finden und in welchem Ausmaß es zu Benachteiligungen für Wissenschaftlerinnen kommt.

Jeffreys, Sheila: The political economy of the global sex trade. – London [u.a.] : Routledge, 2009. – (RIPE series in global political economy)

Signatur: 1912657-B.Neu

Die Industrialisierung der Prostitution und des Frauenhandels schuf einen gigantischen globalen Markt, in den Millionen Frauen eingebunden sind und der einen substantiellen Beitrag zu den nationalen und globalen Ökonomien ausmacht. Das Buch untersucht, wie die Prostitution und andere

Aspekte der Sex-Industrie aus ihrer kleinen, geheimen und sozial geächteten Ecke herauswachsen, um ein sehr profitabler legitimierter Marktsektor zu werden, der auch von den Regierungen legalisiert und dekriminisiert wurde. Sheila Jeffreys zeigt die Ursachen der Globalisierung auf, indem sie folgende Aspekte analysiert: das Wachstum der Pornographie und ihre weltweite Ausdehnung; den Boom von Sex-Shops, Strip-Clubs und Escort-Agenturen; die militärische Prostitution und sexuelle Gewalt im Krieg; die Heiratsanbahnungen über Versandhandel; den Anstieg des Sex-Tourismus und des Frauenhandels.

Zajček, Jasna: Unter Soldatinnen : ein Frontbericht. – München [u.a.] : Piper, 2010.

Signatur: 1923577-B.Neu

Was bewegt die Frauen, die Deutschland in der Welt verteidigen? Jasna Zajček hat sie befragt: eine auf-rüttelnde Reportage über die Bundeswehr und die Frauen, die sich dem traditionellsten aller Männerberufe verschrieben haben. Deutsche Soldatinnen sind im Einsatz in Afghanistan. Sie kämpfen gegen Terroristen am Horn von Afrika, jagen Piraten vor der Küste Somalias. Die Bundeswehr ist nicht länger ein rein männliches Terrain: Rund 14.000 Frauen verbringen ihr Leben an der Waffe. Was ist ihre Motivation, was sind ihre Träume und Erwartungen? Die Journalistin Jasna Zajček hat ein Jahr lang Soldatinnen während ihrer Ausbildung begleitet; sie ging mit ihnen an Bord einer Fregatte und war vor Ort in Dschibuti. Zajčeks eindringlicher Bericht beschreibt nicht nur die weibliche Sicht auf die Front, sondern stellt zugleich die brennende Frage unserer Zeit: Wie wird die Bundeswehr aktuell und künftig ihrer Rolle in der Welt gerecht?

Recht

Gleichstellungspolitik in Österreich : eine kritische Bilanz / Erna Appelt (Hrsg.). - Innsbruck [u. a.]: Studien-Verl., 2009. – (Demokratie im 21. Jahrhundert ; 5)

Signatur: 1623770-B.Neu-Per 5 &

Gleichstellungspolitik ist in Österreich - wie in den meisten europäischen Staaten - längst ein etablierter Bereich in Politik und Gesellschaft. Doch welche konkreten Instrumente zur Umsetzung wurden in den letzten Jahren entwickelt? Wie steht es um die De-facto-Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt, in Bildung und Kultur? Wie wirken sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen auf den Stellenwert und die Gestaltung von Gleichstellungspolitik aus? Und wie haben sich die Muster der Arbeitsteilung in den Familien und in der Erwerbsarbeit geändert? Die Beiträge dieses Sammelbandes (u.a. von Sabine Strasser, Sieglinde Rosenberger, Gudrun Biffl) geben einen fundierten Überblick über die österreichische Gleichstellungspolitik und ziehen kritische Bilanz über Erfolge und Rückschläge in diesem Politikbereich.

At home and abroad in the Empire : British women write the 1930s / ed. by Robin Hackett ... - Newark : Univ. of Delaware Press, 2009.

Signatur: 1901703-B.Neu &

Die Frauenliteratur in England in den 30er Jahren reflektiert die enormen politischen Umbrüche dieses Jahrzehnts: den sich ankündigenden und beginnenden Krieg; die Spannungen der Depressions- und Appeasement-Jahre; die Konflikte zwischen Kommunismus und Faschismus in Spanien und in der Heimat; und die wachsenden Anzeichen des britischen Antisemitismus. Viele Frauen dieser Periode unterstützten aktiv imperiale Ambitionen – ungeachtet Virginia Woolfs oft zitierte Aussagen in „A room of one's own“, dass britische Frauen auf Grund ihrer fehlenden politischen Macht keine Verantwortung für das britische Großmachtstreben treffe. Viele andere Schriftstellerinnen zeigen in ihren Werken die Ambivalenz gegenüber dem Empire im Kontext antiimperialistischer Unruhen im Ausland. Dies gilt genauso für konventionelle Autorinnen wie Agatha Christie wie auch für Modernistinnen wie Virginia Woolf. Es ist ebenso offensichtlich im Werk von Aktivistinnen, wie Nancy Cunard und Sylvia Townsend Warner, wie in jenem der angeblichen Dilettantin Edith Sitwell. Die Aufsätze zeigen die Verflochtenheit von Politik und Ästhetik in verschiedenen Texten der 30er Jahre, mit besonderem Augenmerk auf die Heterogenität von Literatur und Ideologien.

The Cambridge companion to early modern women's writing / ed. by Laura Lunger Knoppers. – Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2009. - (Cambridge companions to literature).

Signatur: 1913949- B.Neu

Mit den am häufigsten behandelten Schriftstellerinnen in den Hauptrollen und Texten der Frühen Neuzeit führt dieser Sammelband den Leser ein in die Komplexität, die historische Bedeutung und die Ästhetik der Meriten der Schriftstellerinnen Englands in der Zeit von 1500-1700. Dabei werden entscheidende Informationen textuell, historisch und methodisch präsentiert und beispielhaft neue und vielfältige Ansätze in der Forschungsdiskussion über Schriftstellerinnen der frühen Neuzeit dargebracht. Das Buch ist in drei Abschnitte eingeteilt. Der erste beschäftigt sich damit, wie Frauen lernten zu Schreiben und wie ihre Arbeiten in Umlauf gebracht, oder publiziert wurden. Der zweite Teil untersucht, wie und was Frauen schrieben, in den Räumen in denen sie lebten, arbeiteten und beteten. Im dritten Abschnitt geht es dann um die verschiedenen Literaturformen die von Frauen angefertigt wurden, von Dichtung und Fiktion über Briefe und Tagebücher bis hin zu politischer Prosa. Durch diese Struktur des Bandes ist das Werk besonders für den Einsatz in der universitären Lehre geeignet.

Cosan, Leyla: Frauenliteratur der 70er Jahre in Deutschland und in der Türkei. – Frankfurt a. M. :

Lang, 2009. – (Europäische Hochschulschriften : Reihe XVIII: Vergleichende Literaturwissenschaft ; 127)

Signatur: 1911638-B.Neu

In den 70er Jahren spielte die geschlechtsspezifische Frauenliteratur in der deutschsprachigen und türkischen Literatur eine besonders wichtige Rolle. Diese Gattung, die in den 70er Jahren vor allem unter dem Einfluss der Studentenunruhen an Bedeutung gewann, ermöglichte es deutschen und türkischen Autorinnen, die traditionellen Rollenbilder und Machtverteilungen zu kritisieren. In dieser Arbeit wird untersucht, wie sich die 68er Bewegung auf die Frauenliteratur beider Kulturen auswirkte und ob dabei mögliche Parallelitäten wie auch Unterschiede festzustellen sind. Neben einer kontrastiven Gegenüberstellung der Entwicklung der Frauenfrage und der deutschen und türkischen Frauenbewegung wurden Werke von deutschsprachigen Autorinnen wie von Brigitte Schwaiger, Gabriele Wohmann, Karin Struck und Verena Stefan und Werke von türkischen Autorinnen wie Adalet Agaoglu, Sevgi Soysal, Pinar Kür, Aysel Özakin und Tezer Özlü analysiert.

Early modern women and transnational communities of letters / ed. by Julie D Campbell ... ; with a foreword by Diana Robin and an afterword by Margaret J. M. Ezell. – Farnham: Ashgate, 1009. – (Women and gender in the early modern world)

Signatur: 1915912-B.Neu

Dieser Sammelband ist ein wichtiger Beitrag zum wachsenden Forschungsfeld der Partizipation von Frauen in der literarischen Kultur. Die Aufsätze in diesem Band konzentrieren sich auf die länderübergreifende Briefgemeinschaft und bieten so einen vergleichenden und internationalen Denkanstoß für das Forschungsfeld über Schriftstellerinnen der Frühen Neuzeit an. Dabei beschäftigen sich die Autoren mit vielfältiger Literatur aus Italien und Frankreich über die Beneluxstaaten bis nach England. Einzelne Aufsätze untersuchen Frauen aus verschiedenen sozialen Klassen und Lebenslagen, von Schwestern und Müttern über Nonnen bis hin zu gefeierten Schriftstellerinnen. Der Sammelband will geografische, linguistische, politische und religiöse Grenzen überwinden und familiäre, politische und religiöse Gemeinschaften erforschen. Die Aufsätze bieten eine interessante Möglichkeit die weibliche Schreibkunst der Frühen Neuzeit zu lesen, in dem sie die sich verändernde kulturelle Geografie der Frühneuzeit, die Mehrsprachigkeit von Frauen und ihren Sinn für Identität, der durch lokale, regionale, nationale und transnationale Zusammenschlüsse und Konflikte vermittelt wird, bedenken.

Elfriede Jelinek: Tradition, Politik und Zitat ; Ergebnisse der Internationalen Elfriede-Jelinek-Tagung, 1. - 3. Juni 2006 in Tromsø / Sabine Müller ; Cathrine Theodorsen (Hrsg.). - Wien : Praesens-Verl., 2008. - (Diskurse.Kontexte.Impulse: Publikationen des Elfriede Jelinek-Forschungszentrum; 2)

Signatur: 1788441-B.Neu-Per

Das „univers de textes“ kennt keine Grenzen, es durchströmt Subjekte wie Äußerungen und lässt sie als Effekte, als Zitat zurück. Was aber, wenn ein literarischer Text genau hiervon erzählt? Was, wenn ein Autor den „Tod des Autors“ mit der Erinnerung an ermordete Autoren verkoppelt? Wenn ein Roman das „Nachleben im Zitat“ mit der prekären Spurenverwertung im ‚Shoa-Business‘ verschränkt? Die Beiträge des vorliegenden Bandes dokumentieren, wie eng in den Arbeiten Elfriede Jelineks die Figur des intertextuellen und –mediale Zitats mit Fragen der politischen Legitimität und der Verantwortung für unabgeholte Rechte verwoben ist – Fragen, die nicht zuletzt auch der Literaturwissenschaft als Disziplin gelten. Denn wiederholt werden gängige Prämissen und Ordnungssysteme offen herausgefordert und zur Korrektur retourniert (modern vs. postmodern, Hermeneutik vs. Dekonstruktion, öffentliches vs. literarisches Gedenken). Die hier versammelten Aufsätze belegen, welches Erklärungspotenzial sich gewinnen lässt, wenn der Raum des philologisch Denkbar um das Spannungsfeld von Tradition, Politik und Zitat erweitert wird, und sie fügen sich zu einem leisen Plädoyer – für eine Trendwende in der Jelinekforschung wie in dem, was einst kritische Öffentlichkeit hieß.

Ilse Aichinger: Misstrauen als Engagement? / hrsg. von Ingeborg Rabenstein-Michel [u.a.]. - Würzburg : Königshausen & Neumann , 2009.

Signatur: 1913961-B.Neu

Ilse Aichinger ist eine eigenwillige Randgängerin der österreichischen Literatur. Ihre Texte sind Blitzlichter auf ein Leben, Schattenrisse der Erinnerung, literarische Kopfreisen, Vollendetes im Unvollendeten. Der Leser darf nicht mit der falschen Erwartung auf logische Zusammenhänge an sie heran gehen: die Zusammenhänge sind assoziativ und bringen mit poetischem Eigensinn die Widersprüchlichkeiten einer vielfach gebrochenen Wirklichkeit zum Ausdruck. Im Kontrast zum Rückzug in die Idylle und gemäß dem von ihr formulierten Prinzip des konstruktiven Misstrauens entsteht ihre besondere paradoxe Art, sich im Schreiben zu engagieren. In den hier versammelten, im Rahmen des ersten in Frankreich veranstalteten Aichinger-Kolloquiums entstandenen Texte wird in sehr breiter Fächerung auf ein Werk eingegangen, das mehr als ein halbes Jahrhundert umfasst und dessen innere Kontinuität untersucht wird. Die verschiedenen Beiträge zeigen auch, wie innovativ Ilse Aichinger so gut wie alle Gattungen inhaltlich und formal zu erneuern verstand. Von ihrem Aufsehen erregenden „Aufruf zum Misstrauen“ (1946) bis zu ihrer jüngsten Aufforderung. Die Welt müsse gekontert werden, im Leben wie im Schreiben, bringt Ilse Aichinger ein unbedingtes Engagement zum Ausdruck, das bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat.

Johnson, Sherita L.: Black women in new South literature and culture. – New York: Routledge, 2010. - (Studies in American popular history and culture).

Signatur: 1909555-B.Neu

Sherita Johnson nimmt das „Problem der weiblichen Farbigen“ in der Afroamerikanischen Literatur als Ausgangssituation ihrer Analyse. Dabei konzentriert sich die Autorin auf den Einfluss des Rassismus auf die literarische Vorstellung von schwarzen AmerikanerInnen, besonders im Süden des Landes. Obwohl der Süden die in amerikanischen Studien und amerikanischen Literaturwissenschaften die am meisten untersuchte Region ist, argumentiert Johnson, dass es unmöglich sei zu belegen, was „Süden“ und „Südstaaten-Mentalität“ als kulturelle Referenz bedeuten soll, ohne zu untersuchen wie und was farbige Frauen zu einer einheitlichen Definition dieser Region beigetragen haben. Die Autorin stellt die Homogenität eines „weißen“ Südens und südlichen kulturellen Identität in Frage, indem sie analysiert, inwiefern fiktionale und historische farbige Frauen unbeachtete Akteure eines kulturellen Umschwungs waren. Dabei sieht sie den Süden als eine kulturelle Region an, welche die farbige Weiblichkeit rekonstruiert. Sie berücksichtigt jedoch auch, wie farbige Weiblichkeit den Süden verändert hat.

Masquerade and Femininity : Essays on Russian and Polish women writers / ed. by Urszula Chowanec [u.a.]. – Newcastle : Cambridge Scholars Publishing, 2008.

Signatur: 1903045-B.Neu

Der vorliegende Sammelband führt die LeserInnen in die Vielfalt der Schriftstellerinnen in Polen und Russland im 19. und 20. Jahrhundert im Licht der Idee der Maskerade ein. Die Artikel hinterfragen besondere Werke von Schriftstellerinnen und die Strategie der Maskerade als weibliches Abenteuer. Dabei richten die AutorInnen ihre Aufmerksamkeit auf das Gefühl einer unaussprechlichen Trennung zwischen lebendigem Körper (und dessen alltäglicher Erfahrung von Schmerz und Leid, bzw. Freude und Glück) und einer kulturellen Konstruktion eines starken, beeindruckenden Ausdrucksvermögens, das bereitwillig sich verschiedener Masken, Verkleidungen und Täuschungen bedient und besonders geschickt in den literarischen Arbeiten angewandt wurde. Das Konzept der Maskerade erhellt die Komplexität der sogenannten „Weiblichkeit“ in dem es zwei eigentlich getrennte Bereiche verbindet: reale Gefühle und konstruierte Selbstdarstellung. Dieser Sammelband bringt Osteuropäische Literaturwissenschaft und Geschlechterstudien zusammen und bietet einen vergleichenden Einblick in Literatur, Literaturwissenschaft und kulturelle Phänomene in Polen und Russland.

Pedde, Antje: „Große Dichtung redet von der Frau oft nicht anders als der Biertisch“? : Untersuchung der Wechselbeziehung von Narration und Geschlechterdiskurs in Gottfried Kellers „Sinngedicht“ und „Eugenia“-Legende. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. – (Epistemata ; 682)

Signatur: 1921140-B.Neu

Obwohl das thematische Zentrum von Geschlechterbeziehungen, Liebe, Ehe und Erotik der beiden werkgenetisch aufeinander bezogenen Erzählzyklen Kellers etliche feministische und gen-

dertheoretische Forschungsarbeiten provoziert hat, ist es bisher nicht gelungen, deren narrativer Komplexität im Hinblick auf die Inszenierung des Geschlechterdiskurses gerecht zu werden. Dazu untersucht die vorliegende Arbeit vor dem Hintergrund der Rekonstruktion relevanter gesellschaftlicher und literarischer Diskurse der Zeit die Eugenia-Legende und die Novellen des Sinngedichts als Einzeltexte in ihrem Umgang mit Ideologien, Diskurselementen, poetischen Bildern, literarischen Handlungsmustern, diskursiven Argumentationsstrukturen, (Form-)Zitaten und weiteren intertextuellen Bezügen. Ziel der Studie ist es, dabei erstmalig auch den kalkulierten Einsatz ironischen Sprechens durch den Autor als Medium der Geschlechterideologiekritik hervorzuheben sowie diejenigen literarischen Verfahrensweisen und Techniken Kellers zu evaluieren, die die Spezifik von dessen Texten im Umgang mit stereotypen Konstanten des Geschlechterdiskurses des 19. Jahrhunderts entscheidend bestimmen.

Peterson, Linda H.: *Becoming a woman of letters : myths of authorship and facts of the Victorian market.* – Princeton [u.a.] : Princeton Univ. Press, 2009.

Signatur: 1916642-B.Neu

Im 19. Jahrhundert erreichten weibliche Autorinnen zum ersten Mal einen professionellen Status, ein sicheres Einkommen und öffentlichen Ruhm. Wie haben diese Frauen auf dem literarischen Markt und seinen Gesetzmäßigkeiten Eingang gefunden? Das Buch untersucht die verschiedenen Wege, auf welchen sie mit den Marktrealitäten in Berührung kamen und auch die Mythen und Modelle, welche sie aufbauten, um ihren Platz auf dem neuen Berufsfeld zu behaupten. Linda Peterson geht den Karrieren von Autorinnen der Viktorianischen Zeit nach, wie z.B. Harriet Martineau, Mary Howitt und Alice Meynell, Charlotte Bronte, Mary Cholmondeley u.a. Sie betrachtet ihre Erfolge und Niederlagen – die Meinung der Kritik, welche zu finanziellem Erfolg und andauernder Anerkennung führte ebenso wie die Anfangserfolge, die von Verlagstrends und –zwängen unterminiert wurden. Und dies alles vor der Kulisse der wachsenden Bedeutung des Druck- und Verlagswesens und des Auftauchens neuer literarischer Gattungen.

Reynier, Christine: *Virginia Woolf's ethics of the short story.* – New York: Palgrave, 2009.

Signatur: 1909463-B.Neu

Das Ziel dieses Buches ist eine einheitliche Untersuchung und Neubewertung von Virginia Woolfs Kurzgeschichte. In dem ihre Praxis den Artikeln über Kurzgeschichten gegenübergestellt wird, zeigt sich wie Woolf das Genre der Kurzgeschichte regeneriert und es als neue Form der Konversation umdefiniert: als neuen paradoxen und dynamischen Raum, der die Möglichkeit eines Zusammentreffens zwischen dem Selbst und den Anderen ermöglicht, ein Ort der Emotionen und ein Platz des Widerstandes gegen alle Formen von politischer und literarischer Totalität. Diese Betrachtungsweise wirft ein neues Licht auf die Kurzgeschichte von Virginia Woolf indem Reynier vor-

dergründig das Ethische in Woolfs Arbeit betrachtet- ein Feld, das in den Studien zu Woolf bisher kaum Beachtung fand- und auch das Politische und Ästhetische des Werks untersucht.

Shaaban, Bouthaina: *Voices revealed : Arab women novelists, 1898-2000.* – Boulder [u.a.] : Lynne Rienner Publishers, 2009.

Signatur: 1913048-B.Neu

Die mehr als ein Jahrhundert umfassende Studie rückt einen schillernden Bereich von Romanen in den Vordergrund, die von arabischen Schriftstellerinnen geschrieben wurden. Shaabans Analyse reicht vom Werk von Zaynab Fawwaz (veröffentlicht am Ende des 19. Jahrhunderts) bis zu jenem von Sahar Khalifah und Najwa Barakat, das an der Wende zum 21. Jahrhundert steht. Die besprochenen Romane reflektieren nicht nur spezifisch arabische sondern auch universelle Frauenfragen. Die Autorin macht dabei klar, dass arabische Frauen Pionierinnen bei der Entwicklung des arabischen Romans waren – obwohl sie bisher eher unbekannt blieben – und dass die Entwicklung dieses literarischen Genres gleichzeitig mit dem Rollenwandel der Frauen in der arabischen Welt stattfand.

Wallace, Ailsa: *Hermynia zur Mühlen : the guises of socialist fiction.* – New York : Oxford Univ. Press, 2009. – (Oxford modern language and literature monographs)

Signatur: 1914196-B.Neu

Das Buch widmet sich der Analyse von Hermynia Zur Mühlens Prosa und benützt dabei sowohl ihre Biographie als auch die zeitgenössische Literatur als Kontext. Es geht den Kontinuitäten und dem Wandel in ihrem Umgang mit politischen, sozialen, religiösen und Geschlechter-Fragen nach. Der erste Abschnitt untersucht ihre Märchen, Krimis, Mädchenliteratur und Autobiographie im Zusammenhang mit linken literarischen Debatten und der Literatur der Zwischenkriegszeit. Er zeigt, wie Zur Mühlen Literatur hauptsächlich als politisches Werkzeug betrachtet und versucht, populäre Literaturformen für eine weite Verbreitung sozialistischer Ideen zu benützen. Der zweite Teil ist ihrem Schreiben im Exil gewidmet. Er diskutiert ihre frühen Exil-Schriften in Österreich und zeigt, dass Zur Mühlens Einstellungen vom Antifaschismus und ihrer Desillusionierung mit dem Kommunismus geprägt sind und wie sich das Exil auf ihr Schreiben auswirkte und sie zur Verwendung experimenteller Formen bewegte

Weagel, Deborah: *Women and contemporary world literature : power, fragmentation, and metaphor.* – New York [u.a.] : Lang, 2009. – (American university studies : Ser. 3, Comparative literature ; 62)

Signatur: 1913506-B.Neu

Viele Frauen in allen Kulturbereichen der Welt zeigen eine große Ausdauer und Kraft angesichts von Widerständen und sich wandelnden Gegebenheiten. Das Buch zeigt, wie sich Frauen im Bereich der Literatur den Herausforderungen stellen – und

zwar vom postkolonialen Südamerika bis zum postkolonialen Afrika und Indien. Trotz ihrer offensichtlichen Fragmentierung setzen diese Frauen ihr Leben (wie Quilt-Macherinnen) Stück für Stück zusammen, um ein geordnetes und vollständiges Ganzes zu formen. Das Hauptaugenmerk der Studie liegt auf den Begriffen Macht, Fragmentierung und Metapher und einer starken interdisziplinären Herangehensweise.

Winkler, Vera-Sabine: *Leise Bekenntnisse : die Bedeutung der Poesie für die Sprache der Liturgie am Beispiel von Hilde Domin.* – Stuttgart : Grünewald, 2009.

Signatur: 1920193-B.Neu

„Wenn ein Mensch in Not ist, hilft ein Gebet, ein Gespräch oder ein Gedicht.“ Dies kann Hilde Domin sagen, da sie um die Wirkkraft der Worte weiß und selbst in schwierigen Zeiten ihres Lebens vom Wort gelebt hat. Sie will es sagen, damit das Vertrauen in das helfende Wort nicht aufhört. Das Werk Domin zeigt, wie mit sprachlichen Möglichkeiten aufmerksam, kreativ und reflektiert umgegangen werden kann. Eine solche Sprache zu finden ist nicht allein für die Poesie bedeutsam – auch die Liturgie kann ihre lebensdeutende Botschaft nur vermitteln, wenn sie Worte dafür findet, die berühren und bewegen. Vera-Sabine Winkler entwickelt in der Auseinandersetzung mit Hilde Domin Lebensweg und Schriften den Entwurf einer theopoetischen Liturgie, die für Gemeinde wie Ausbildung inspirierend ist.

Kunst & Kultur

Berg-Ehlers, Luise: *Das Glück des Schreibens : englische Schriftstellerinnen und ihre Lebensorte.* - Berlin : Nicolai, 2009.

Signatur: 1911123-B.Neu

Wie ärmlich wäre die Weltliteratur ohne den Beitrag der vielen schreibenden Frauen! Vor allem den Engländerinnen gelang es mit ihren herrlichen Geschichten die westliche Kultur zu prägen. Die britischen Literatinnen ersannen nicht nur starke Romanfiguren, sondern revolutionierten das Genre gleich mehrmals. Im 18. Jahrhundert passten sie die Struktur des Romans den ihnen offen stehenden Themen an. Dabei verdichteten und verkürzten sie - im Gegensatz zu den männlichen Kollegen - ihre Geschichten. Luise Berg-Ehlers trägt mit der getroffenen Auswahl schreibender Frauen dieser Kontinuität und Ausdrucksvielfalt Rechnung. Noch lebende und sehr erfolgreiche Schriftstellerinnen sind ebenso vertreten wie ihre im 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert schreibenden Schwestern im Geiste. Was trieb diese Frauen an? Wie lebten sie? Wie sah ihr Weg zum Erfolg aus? Die präsentierten Kurzbiografien der 21 englischen Autorinnen geben Antwort auf diese Fragen. Englische Schriftstellerinnen verewig(t)en in ihren Romanen die eleganten Straßenzüge von Bath und London, die Heiden und Moore in Englands Norden, die Strände

Cornwalls, stattliche Herrenhäuser, einfache Cottages und üppige Gärten. Ihre Schilderungen haben das Englandbild von Generationen von LeserInnen geprägt. Als roter Faden ziehen sich die englische Landschaft und die in sie eingebetteten Häuser in Form von zahlreichen Fotos durch dieses Buch.

Die **fiktive Frau** : Konstruktionen von Weiblichkeit in der deutschsprachigen Literatur / Ana-Maria Palimariu, Elisabeth Berger (Hg.). – Iași : Ed. Univ. Al. I. Cuza, 2009. - (Jassyer Beiträge zur Germanistik ; 13)

Signatur: 1314028-B.Neu.13 &

Der Konferenzband orientiert sich am Konzept der Tagung mit dem Titel „Performative Konstruktionen von Weiblichkeit in der ‚rumäniendeutschen‘ Literatur nach 1945“ (2008) und unterscheidet drei funktionale Abgrenzungskriterien: theoretische Einblicke, weibliche Identitäten in ihren jeweiligen zeitlich-räumlichen Literaturkontexten und Weiblichkeitsbilder als interkulturelle Identitäten. Behandelt werden nicht nur Bukowiner und rumäniendeutsche AutorInnen (u.a. Rose Ausländer, Herta Müller, Anemone Latzina, Carmen Elisabeth Puchianu), sondern auch österreichische und deutsche AutorInnen (Elfriede Jelinek, Ingeborg Bachmann, Ruth Klüger, Christa Wolf, Barbara Köhler).

Fischer, Christine: *Instrumentierte Visionen weiblicher Macht : Maria Antonia Walpurgis' Werke als Bühne politischer Selbstinszenierung.* – Kassel [u.a.] : Bärenreiter, 2007. – (Schweizer Beiträge zur Musikforschung ; 7)

Signatur: 1729327-B.Mus.7

Christine Fischer stellt neue Zugangsweisen zum musikalischen Schaffen der sächsischen Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis (1724-1780) vor: Ihre beiden Opern »Il trionfo della fedeltà« und »Talestri, regina delle amazzoni«, deren Text und Musik sie selbst schrieb, sowie ihr in der Vertonung Hasses bekannt gewordener Oratorientext »La conversione di Sant-Agostino« stehen dabei im Mittelpunkt. Anhand zahlreicher neu konsultierter Quellen werden die politischen Sub- und Kontexte dieses Schaffens aufgezeigt, die belegen, dass die Stücke nicht in erster Linie zur künstlerischen Profilierung, sondern als Mittel politischer Selbstdarstellung verfasst wurden. Dabei geht die Autorin über die konventionellen musikwissenschaftlichen Fachgrenzen hinaus: Fragen der Geschlechterforschung, der Italianistik, der Zeremoniell und Sozialwissenschaft werden ebenso diskutiert wie aufführungspraktische Zugangsweisen und ein an der kunsthistorischen Forschung entwickelter Klassizismus-Begriff in der Oper.

Gender check : femininity and masculinity in the art of Eastern Europe / Bojana Pejić (Hg.). – Köln : König, 2010.

Signatur: 1916469-C.Neu &

Die vom November 2009 bis Februar 2010 im Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig in Wien stattgefundene Ausstellung 'Gender Check' zeigte

erstmal in einem repräsentativen Überblick Kunst aus Osteuropa seit den 1960er Jahren, die sich mit dem Thema der Geschlechterrollen auseinandersetzt. 20 Jahre nach dem Mauerfall erstellte die Kuratorin Bojana Pejić mit einem ExpertInnenteam aus insgesamt 24 Ländern eine umfassende Präsentation mit mehr als 400 Arbeiten – Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografien, Plakate, Filme und Videos. Über 200 Künstlerinnen und Künstler vermittelten ein äußerst facettenreiches Bild eines bislang weitgehend unbekanntes Kapitels der neuesten Kunstgeschichte, das einen zukunftsweisenden Beitrag zum Genderdiskurs leistet. Im vorliegenden Katalog 'Gender Check' kann der Wandel weiblicher und männlicher Rollenbilder innerhalb der Kunst vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen nachvollzogen werden.

Käthe Kollwitz : Zeichnung – Grafik – Plastik ; Bestandskatalog des Käthe-Kollwitz-Museums Berlin/Martin Fritsch (Hrsg.). – Leipzig : E. A. Seemann, 2004.

Signatur: 1916546-C.Neu

Das Käthe-Kollwitz-Museum Berlin bewahrt eine große Sammlung von Handzeichnungen, Druckgrafik, plastischen Werken, Originalplakaten und Flugblättern aus allen Schaffensperioden der Künstlerin, die im vorliegenden Buch in einem Einführungstext und einem Beitrag über ihr 50jähriges Leben und Schaffen in ihrer Wahlheimat Berlin vorgestellt werden. Die erweiterte und aktualisierte Neuauflage des vollständigen Bestandskatalogs präsentiert zudem fünfzehn Zeichnungen und Grafiken, die seit 1999 aus wichtigen Sammlungen erworben wurden. Mit ihnen konnten bedeutende und seltene Blätter für Berlin gesichert werden, die zum Teil der Forschung bis dato entzogen oder nur unzureichend beschrieben waren.

Mini & Mini : Ikonen der Popkultur zwischen Dekonstruktion und Rekonstruktion / Jürgen Kramer ... (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2009.

Signatur: 1914957-B.Neu &

„Mini“ und „Mini“ stehen für die Jugendkultur der Sechziger, Swinging London und das Ende von verkrusteten Traditionen. Dieser Band dekonstruiert die große Erzählung von den beiden »Minis« als kongeniale Embleme von Erneuerung und Befreiung. Kritische Blicke auf die technischen, sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe zeigen sie als ambivalente Produkte der krisengeschüttelten britischen Industrie, die erst durch konservativen Protest und oft nostalgische Medialisierungen zu typischen Zeichen der Sechziger avancierten und die regelmäßig und in unterschiedlichsten Ausprägungen wiedererfunden werden. Die Beiträge liefern damit zentrale Einblicke in die Wirkweisen zeitgenössischer materieller Kultur sowie wichtige Beiträge zur Konsum- und Erinnerungsforschung.

Nagel ,Joachim: Femme fatale : faszinierende Frauen. - Stuttgart : Belsar, 2009.

Signatur: 1913222-D.Por

Weibliche Schönheit bildet seit jeher ein zentrales Thema der Kunst und Weltliteratur. Zum Faszinosum wird sie in der Figur der Femme fatale, deren unwiderstehliche Verführungsmacht, gepaart mit Stärke und Unabhängigkeit, dem Mann zum Verhängnis wird. Dieser Bildband entfaltet den ganzen Facettenreichtum der Femme fatale: In Gestalt etwa von Lilith und Salome begegnet sie uns bereits in der Bibel, als Helena oder Circe in der Mythologie der Antike. Im Mittelalter findet sie sich zur Hexe gewandelt, in Renaissance und Symbolismus zur rotschopfigen Sphinx verklärt. Die Romantik verhilft ihr mit Carmen zum Sensationserfolg auf der Opernbühne, und Vamps wie Greta Garbo oder Diven wie Jeanne Moreau lassen sie in moderner Zeit auf der Filmleinwand fortleben. Einziges Panorama zur Femme fatale in Malerei, Fotografie und Film. Fesselnde Texte und Bilder bieten Lese- und Betrachtervergnügen. Mit Meisterwerken der Malerei von Tizian über Klimt bis zum Surrealismus

Napp, Antonia: Russische Porträts : Geschlechterdifferenz in der Malerei zwischen 1760 und 1820. – Köln [u.a.] : Böhlau, 2010. – (Studien zur Kunst ; 13)

Signatur: 1916358-C.Neu

Im kulturellen Gedächtnis Russlands nimmt die Porträtmalerei des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts eine herausragende Rolle ein. Von der westlichen kunsthistorischen Forschung ist sie hingegen bisher als epigonal, minderwertig oder uninteressant vernachlässigt worden. Erstmals widmet sich nun diese Studie den russischen Porträts dieser Epoche. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Aspekt der Geschlechterdifferenz. Denn die Zeit um 1800 ist in Russland von einer Hinwendung zum ästhetischen Kanon der westeuropäischen Kunst geprägt, im Zuge derer auch die entsprechenden Geschlechterrollen übernommen werden. Indem die Autorin die Porträts mit zeitgenössischen kunsttheoretischen Quellen, aber auch mit Erziehungs traktaten und Lobgedichten in Verbindung bringt, kann sie zeigen, wie sich geschlechtsspezifische Unterschiede in die Malerei einschreiben und dazu beitragen, bestimmte Rollen als nachahmenswert erscheinen zu lassen. Es wird deutlich, dass sich eine Mischung aus westeuropäischen Einflüssen und russischen Traditionen, aus höfischen Rollen und bürgerlichen Verhaltensidealen in der reichhaltigen russischen Porträtkunst niederschlägt.

Opstad, Gillian: Debussy's Mélisande : the lives of Georgette Leblanc, Mary Garden and Maggie Teyte. – Woodbridge : The Boydell Press, 2009.

Signatur: 1914446-B.Mus

Das Buch analysiert das farbenreiche Leben von Georgette Leblanc, Mary Garden and Maggie Teyte und ihre Beteiligung an Debussy's „Pelléas und Mélisande“ und zeigt die Vorurteile und Schwierigkeiten, denen Sängerinnen ihrer Zeit begegneten. Die drei hier präsentierten Frauen waren nicht nur bemerkenswert wegen ihrer Ausdauer und Initiative, sondern auch wegen ihres Willens, sich selbst an die neuen Möglichkeiten anzupassen, welche die sich entwickelnden Technologien

der Aufnahmetechnik, des Radios und des Films boten. Es ist auch eine Hintergrund-Geschichte der Entstehung von Opern und der oft stürmischen Beziehung zwischen dem Autor des Original-Schauspiels (Maeterlinck) und dem Komponisten, Direktor, Dirigenten und Darstellern.

Romy Schneider / Gasthrsg.: Armin Jäger. - München : Ed. Text + Kritik, 2009. – (Film-Konzepte, 13).

Signatur: 1903423-B.Neu

Romy Schneider ist die populärste deutsche Schauspielerin. Eindrucksvoll belegen dies Umfragen, regelmäßige Retrospektiven im Fernsehen, Dokumentationen sowie Spielfilme über ihr Leben und nicht zuletzt zahlreiche Bücher. Üppige Bildbände und mehrere Biografien versuchen, die Ausstrahlung Romy Schneiders in den erhaltenen Fotos zu erfassen und ihr bewegtes Leben zu durchleuchten. Nur ein Aspekt scheint bisher zu kurz gekommen zu sein - die Schauspielerin Romy Schneider in ihren Rollen. Und ihr Lebenswerk hat sich wahrlich nicht auf die Hauptfigur in der populären "Sissi" Trilogie der 1950er Jahre beschränkt. Dieses Defizit wollen die Autorinnen und Autoren des Hefts - darunter Elfriede Jelinek - ausgleichen und neugierig machen auf eine bekannte, aber unterschätzte Künstlerin, die weitaus mehr konnte, als lediglich sich selbst zu spielen. Es sei nur an Romy Schneiders wiederholtes Engagement in antifaschistischen Filmen, aber auch an ihre Suche nach schauspielerischen Grenzerfahrungen erinnert. Wiederentdeckungen halbvergessener Produktionen finden in den Texten ebenso Platz wie die Würdigung der Arbeit mit ihrem bedeutendsten Regisseur Claude Sautet.

Schwestern und Freundinnen : zur Kulturgeschichte weiblicher Kommunikation / hrsg. von Eva Labouvie. – Köln [u.a.] : Böhlau, 2009.

Signatur: 1913276-C.Neu &

Bislang liegen weder für die Vergangenheit noch die Gegenwart ausreichende Erkenntnisse über die Beziehungspflege und die Kommunikationssysteme von Frauen am Hof, in der Familie, im Freundinnenkreis, am Arbeitsplatz, in der Politik oder in der Freizeit vor. Eine besondere Möglichkeit den weiblichen Wissens-, Beziehungs- und Kommunikationskulturen sowie der gesellschaftlichen Relevanz weiblicher Kontaktpflege und Netzwerkbildung nachzuspüren, bietet die enge Verbindung zwischen Schwestern, verwandten und befreundeten Frauen. Die interdisziplinären Beiträge dieses Bandes betrachten dabei nicht nur Medien, Symbole und Rituale, Räume und Zeiten, Schreib-, Brief- und Geselligkeitskulturen von zwei Jahrtausenden. Vielmehr fragen sie darüber hinaus sowohl nach praktizierter und erfahrener Schwesterlichkeit und Freundschaft als auch nach der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Prägekraft weiblicher Wissens- und Kommunikationskulturen.

Wilson, Kim: Die Gärten der Jane Austen : Ausflüge zu den Schauplätzen ihrer Romane / Mit einem Vorw. von Celia Simpson. Aus dem Engl. von Maria Gurlitt-Sartori. - München : Dt. Verl.-Anst., 2009.

Signatur: 1909221-B.Neu

Jede/r LeserIn erschafft sich in seiner Fantasie sein eigenes Bild der Gärten in Jane Austens berühmten Romanen doch wie sahen sie wirklich aus? Welches Gebäude war möglicherweise das Vorbild für Mr. Darcys von Elizabeth so bewunderten Landsitz? Wie kann man sich Mansfield Park aus dem gleichnamigen Werk vorstellen? All diese Fragen beantwortet Kim Wilson, Schriftstellerin, Gärtnerin und langjähriges Mitglied der Jane Austen Society of North America in ihrem Buch. Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, und seinen eigenen Garten im Stil der Gärten von Jane Austen herrichten will, findet Tipps für die Anlegung eines solchen Gartens, eine große Auswahl an zeitgenössischen Blumen und Kräutern und Ratschläge für die ideale Platzierung von Blickfängern wie Statuen oder Bänken.

Wohler, Ulrike: Weiblicher Exhibitionismus : das postmoderne Frauenbild in Kunst und Alltagskultur. – Bielefeld : transcript Verlag, 2009.

Signatur: 1920321-B.Neu

Weiblicher Exhibitionismus ist – da kulturell verankert – im Gegensatz zur strafrechtlich verfolgten männlichen Zeigelust gesellschaftlich integriert. Die Zurschaustellung des weiblichen Körpers kann Ausdruck erotischer Macht und damit eines selbstbestimmten Sexualsubjekts sein. So nutzen Marilyn Monroe und Madonna den befreienden Charakter erotischer Selbstdarstellung und künstlerischer Provokation für progressive Stellungnahmen. Mit soziologischen, medizinischen, psychologischen sowie juristischen Argumenten und unter Rückgriff auf ihre Erfahrungen als Tänzerin zeigt Ulrike Wohler die emanzipatorischen Ziele des weiblichen Exhibitionismus auf.

Woman with a camera : Liselotte Grschebina, Germany 1908 – Israel 1994 / ed. by Yudit Caplan. – Jerusalem : The Israel Museum, 2008.

Signatur: 1916464-C.Por

Liselotte Grschebina (geb. Billigheimer) wurde in Karlsruhe geboren. Von 1925 bis 1928 studierte sie an der Baden Kunsthochschule in Karlsruhe, wo sie nach Abschluss ihres Studiums bis 1931 Photographie unterrichtete. Anschließend eröffnete sie ihr eigenes Studio mit dem Namen „Bilfoto“, das sich auf Werbephoto und Kinderportraits spezialisierte. Ihre Unabhängigkeit dauerte nicht lange, denn unter der Nazi-Herrschaft musste sie ihr Studio schließen. Im März 1934 verließ sie mit ihrem Mann Deutschland und wanderte nach Palästina aus. Die Retrospektive zeigt die Kunst einer jungen Frau, die in der Weimarer Republik vom Stil der Neuen Sachlichkeit inspiriert wurde. Grschebina entwickelte diesen Stil in ihrer neuen Heimat Palästina weiter und integrierte ihre Arbeit in jene einer einflussreichen Gruppe von deutschen Photographen, die mit der fünften Immigrations-Welle (hebräisch: Aliyah) ins Land kamen und sich vorzugsweise in Tel Aviv niederließen. 1936 wurde Liselotte Grschebina zur offiziellen Photographin der „Women's International Zionist Organisation“ (WIZO).

Bildung & Wissenschaft

Gendering historiography : beyond national canons / Angelika Epple, Angelika Schaser (eds.). – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2009.

Signatur: 1910816-B.Neu &

Das Buch vergleicht verschiedene europäische und amerikanische Geschichtsschreibungen aus den vergangenen zweihundert Jahren und ermöglicht so einen Einblick in die Entstehung und Kultivierung von geschlechtsspezifischen Machtbeziehungen in verschiedenen Gesellschaften. Damit werden auch die zerstörerischen Auswirkungen von ausschließenden Praktiken auf den jeweiligen nationalen Kanon sichtbar. Das detaillierte und aufschlußreiche Sammelwerk könnte die Geschichtsschreibung verändern, indem es übersehene, vernachlässigte und ausgeschlossene Teile der Geschichte in die moderne Historiographie integriert.

Neues aus alten Schulen : empirische Studien in Mädchenschulen / Leonie Herwartz-Emden (Hrsg.). – Opladen & Farmington Hills : Budrich, 2007. – (Weibliche Adoleszenz und Schule ; 1)

Signatur: 1915958-B.Neu &

Eröffnet der Besuch einer Mädchenschule neue Chancen und Freiräume? Erhalten Schülerinnen Unterstützung für einen Lebensweg, der sie freisetzt von den Zwängen geschlechtstypischer Zuschreibungen? Oder verstärkt und aktualisiert die Mädchenschule als "Schule der Frauen", wie sie traditionell konzipiert war, Geschlechterstereotype? Mit diesen Fragen setzt sich der jetzt im Verlag Barbara Budrich erschienene Band "Neues aus alten Schulen - empirische Studien in Mädchenschulen" auseinander. Herausgeberin ist die Erziehungswissenschaftlerin und Geschäftsführende Direktorin des Augsburger Zentralinstituts für didaktische Forschung und Lehre, Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden. Im Zentrum des Bandes steht die spannungsvolle Frage nach der Entwicklung von Mädchen und jungen Frauen im Sozialisationskontext der Mädchenschule im Vergleich zur koedukativen Schule. Präsentiert werden aktuelle empirische Ergebnisse zu kognitiven, emotionalen, motivationalen und leistungsbezogenen Faktoren in mathematisch-naturwissenschaftlichen und sprachlichen Fächern, zu geschlechtstypisierten Selbstbeschreibungen von Mädchenschülerinnen sowie ihren familien- und berufsbezogenen Zukunftsvorstellungen.

Das **Unbewusste** : Krisis und Kapital der Wissenschaften ; Studien zum Verhältnis von Wissen und Geschlecht / Christina von Braun ... (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2009.

Signatur: 1908746-B.Neu &

Die Wissenschaft hat eine heilige Scheu vor dem Unbewussten. Für die wissenschaftliche Rationa-

lität stellt es Bedrohung und Faszination zugleich dar – und aus dieser Ambivalenz speist sich auch die geschlechtliche Codierung des Unbewussten durch die Wissenschaften. Doch so sehr sich die wissenschaftliche Logik durch dieses »Andere« gefährdet sieht – sie ist auf diese Störungen angewiesen. Ähnlich wie das Weibliche als Katalysator für die künstlerische Einbildungskraft fungiert, wirkt das Unbewusste als Motor wissenschaftlicher Wissensproduktion. Den vielfältigen Dynamiken des Unbewussten in der Wissens- und Geschlechterordnung will der Band auf die Spur kommen. Die Beiträge befassen sich sowohl mit der Wissensgeschichte des Unbewussten, den unbewussten Gendercodes der Wissensordnung als auch mit dem visuellen und politischen Unbewussten.

Sport & Reisen

Ježernik, Jerneja: Alma M. Karlin, državljanka sveta. Življenje in delo Alme Maximiliane Karlin (1889 – 1950) [Leben und Werk der Weltbürgerin A.M. Karlin]. 1. Aufl. – Ljubljana: Mladinska Knjiga, 2009. - In slowen. Sprache, ohne anderssprachige Zsfassungen.

Signatur: 1916209-C.Neu

Die hierzulande wenig bekannte Weltreisende aus der Untersteiermark war als Frau und Nicht-Slowenin auch lange nach ihrem Tod in ihrer Heimat kein Thema für die Wissenschaft. Erst das feministische Interesse an außergewöhnlichen Frauenbiographien förderte jetzt eine Fülle von sehenswertem Material an den Tag. Das Buch, die erste Monographie über Alma Karlin, zeichnet deren Lebensweg anhand ihrer Sammlung ethnographischer Objekte, Bilder und Fotos nach und bringt im Anhang eine vollständige Bibliographie ihrer Schriften (alle in deutscher Sprache geschrieben), sowie ein Verzeichnis ihres an der Narodna in univerzitetna knjižnica in Ljubljana (der Slowenischen Nationalbibliothek) sowie an der Staatsbibliothek zu Berlin befindlichen Nachlasses. Man kann diesem wunderschönen Buch nur einen Verleger wünschen, der es möglichst unverändert in deutscher Sprache herausbringt - was keine große Schwierigkeit bereiten dürfte: die Autorin lebt als Journalistin und Lektorin in Klagenfurt. (Eva Hüttl-Hubert)

Männerforschung

Brady, Sean: Masculinity and male homosexuality in Britain, 1861-1913. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2009.

Signatur: 1918017-B.Neu

Das Buch ist Teil einer neuen Generation historischer Untersuchungen, welche die vorherrschenden Meinungen über die medizinische und rechtliche Konstruktion männlicher homosexueller

Identitäten im England des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Frage stellen. Die britische Gesellschaft konnte eine dafür notwendige Diskussion nicht tolerieren, die es erst möglich gemacht hätte, medizinische oder rechtliche Konzepte „der Homosexualität“ zu entwickeln. Die Herausbildung von Männlichkeit als sozialer Status wird bezüglich ihres Einflusses auf die Herausbildung gesellschaftlicher Haltungen gegenüber Sex und Sexualität zwischen Männern und auf den andauernden Widerstand gegen dieses Phänomen untersucht.

Männliche Identität : psychoanalytische Erkundungen / Frank Dammasch ... (Hrsg.). – Frankfurt a. Main : Brandes & Apsel, 2009.

Signatur: 1912101-B.Neu &

Das Buch eröffnet eine psychoanalytische Diskussion über die männliche Identitätsentwicklung im Lebenslauf. Im Fokus steht der Konflikt zwischen oberflächlicher Anpassung an weibliche Kommunikationsformen und unbewusstem Anklammern an starre althergebrachte Geschlechtsrollen. Nach dem Tode des ödipalen Denkers und Vaters der Psychoanalyse Sigmund Freud standen die Mutter und die Mutter-Kind-Dyade und die weibliche Identitätsentwicklung im Zentrum der psychoanalytischen Konzeptentwicklung. Weitgehend auf der Strecke blieb dabei die klinische und empirische Erforschung der männlichen Entwicklung. Zwar können wir aus sozialpsychologischer Perspektive den Wandel der sozialen Verhältnisse mit seiner schleichenden Feminisierung und phallischen

Desorientierung innerhalb und außerhalb der Familie und den Wandel der Bildungsverhältnisse mit dem wachsenden Zwang zur angepassten Selbstoptimierung für die Probleme der Männer mitverantwortlich machen. Aber aus einer tiefergehenden Perspektive der Subjektentwicklung ist zu fragen, warum Männer offensichtlich so defensiv, wenig flexibel und veränderungsresistent reagieren.

Vaterlosigkeit : Geschichte und Gegenwart einer fixen Idee / hrsg. von Dieter Thomä. – Berlin : Suhrkamp Verlag, 2010.

Signatur: 1915671-B.Neu &

Väter beschäftigen sich heutzutage gerne mit der Suche nach sich selbst. Dass sie im familiären Rollenspiel aus dem Tritt geraten oder gewissermaßen „von der Rolle“ sind, ist kein Wunder. Schließlich geht die Krise der Vaterschaft direkt auf die Gründungsakte der modernen Gesellschaft zurück: Sie inszeniert Vaterabschaffung und Vaterlosigkeit, lange bevor diese mit Mitscherlichs Buch „Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft“ sprichwörtlich geworden sind. Im vorliegenden Band wird ein Bogen geschlagen, der vom frühen Tod des Patriarchen über die angeschlagenen Väter des 20. Jahrhunderts bis zum Siegeszug der Individualisten und der von Jugendlichen und Berufsjugendlichen bestückten Peergroups reicht. So zeichnen renommierte Kulturwissenschaftlerinnen und Kulturwissenschaftler in diesem Band das Bild einer anderen Geschichte der Moderne; auf überraschende Weise wird in ihr das Private politisch und das Politische privat.

Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Helga Hofmann-Weinberger und Christa Bittermann-Wille
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>